



INTERREG - gemeinsam
grenzenlos gestalten

INTERREG
Bayern - Österreich
2007-2013



Bayern ■
Oberösterreich ■
Salzburg ■
Tirol ■
Vorarlberg ■

JAHRESBERICHT 2014

gemäß Art. 67 der VO (EG) Nr. 1083/2006

„Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit“

Deutschland/Bayern-Österreich 2007-2013

OPERATIONELLES PROGRAMM	Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit
	Deutschland/Bayern-Österreich 2007-2013
	Programmplanungszeitraum 2007-2013
	CCI 2007CB163PO004
	Bezeichnung: INTERREG Bayern-Österreich 2007-2013
JÄHRLICHER DURCHFÜHRUNGSBERICHT	Berichtsjahr 2014
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegeleitenausschuss: 11.05.2015
	Datum der Genehmigung durch die Europäische Kommission: 13.07.2015

Fassung: von der VB (GTS) im schriftlichen Umlaufverfahren zur Genehmigung durch den BA vorgelegt am 20.04.2015
vom BA genehmigt am 11.05.2015
von der EK genehmigt am 13.07.2015

Impressum: Herausgeber: Land Oberösterreich als Verwaltungsbehörde für INTERREG Bayern – Österreich 2007 – 2013,
Robert Schrötter

Redaktion: GTS – Gemeinsames Technisches Sekretariat, Manuela Brückler;
Mitarbeit: Ursula Empl,
Layout: Elisabeth Gutschelhofer – Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen, Schillerstraße 25 / Stiege
Nord, A-5020 Salzburg, Tel. +43-662-623455, Email: gts.interreg-bayaut@salzburg.gv.at

www.interreg-bayaut.net

11. Mai 2015

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
1. Kenndaten	5
2. Übersicht über die Durchführung des operationellen Programms.....	5
2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	7
2.1.1 Stand der materiellen Abwicklung (Indikatorentabelle Programmebene).....	8
2.1.2 Finanzielle Angaben (Finanztabelle).....	9
2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln	10
2.1.4 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	15
2.1.5 Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützung	16
2.1.6 Qualitative Analyse	16
2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht.....	18
2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	18
2.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des OP	18
2.5 Wesentliche Änderungen gemäß Artikel 57 der VO (EG) Nr. 1083/2006.....	19
2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten	19
2.7 Vorkehrung zur Begleitung	21
2.7.1 Begleitausschuss	21
2.7.2 Monitoringsystem	24
2.7.3 Schriftliche Vereinbarung zwischen den Programmpartnern.....	25
2.7.4 Programmbewertung.....	26
2.7.5 Sitzung der Finanzprüfergruppe.....	27
2.7.6 Schulungen, Workshops, Seminare.....	27
2.7.7 Vorbereitung der neuen Programmperiode 2014-2020	28
2.8 Nationale Leistungsreserve	30
3. Durchführung nach Prioritätsachsen.....	31
3.1 Priorität 1 "Wissensbasierte und wettbewerbsfähige Gesellschaft durch Innovation und Kooperation"	31
3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	31
Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse 1	31
Qualitative Analyse	33
3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	34
3.2 Priorität 2 "Attraktiver Lebensraum durch nachhaltige Entwicklung der Region(en)"	34
3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	34
Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse 2	34
Qualitative Analyse	36
3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	37
3.3 Priorität 3 "Technische Hilfe"	37
3.3.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	37
Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse 3	37
Qualitative Analyse	38
3.3.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	38
4. ESF Programme: Kohärenz und Konzentration.....	38
5. EFRE und Kohäsionsfonds-Programme Großprojekte.....	38
6. Technische Hilfe.....	38
7. Information und Öffentlichkeitsarbeit	39
7.1 Kommunikationsplan	39
7.2 Programm-Logo und Slogan	39
7.3 Publizitätsmaßnahmen	40

Anhang	45
Anhang 1	46
Anhang 2	52

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Stand der Projektgenehmigungen zum 31.12.2014	8
Tabelle 2: Finanzielle Angaben in Euro für den Zeitraum 01.01.2007 – 31.12.2014	9
Tabelle 3: Vorschusszahlungen und Rückerstattungen durch die EK	10
Tabelle 4: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen.....	11
Tabelle 5: Vom Programmbeginn bis zum 31.12.2014 durchgeführte Publizitätsmaßnahmen.....	41
Tabelle A1: Indikatorentabelle Allgemeine Programmziele.....	46
Tabelle P1: Indikatorentabelle Priorität 1	48
Tabelle P2: Indikatorentabelle Priorität 2	48
Tabelle P3: Indikatorentabelle Priorität 3	50
Tabelle A2: Publikationen über Projekte	52

1. Kenndaten

OPERATIONELLES PROGRAMM	Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit
	Deutschland/Bayern – Österreich 2007 - 2013
	Programmplanungszeitraum 2007-2013
	CCI 2007CB163PO004 Datum der Programmgenehmigung: 17.09.2007 EK-Entscheidung K(2007)4242
	Bezeichnung: INTERREG Bayern – Österreich 2007 - 2013
JÄHRLICHER DURCHFÜHRUNGSBERICHT	Berichtsjahr 2014
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegeleitausschuss: 11.05.2015

2. Übersicht über die Durchführung des operationellen Programms

Programmgenehmigung, Programmstart

Das Programm mit der **CCI-Nr. 2007/163PO004** wurde mit der EK-Entscheidung K(2007)4242 am **17.09.2007** genehmigt. Die Förderschwerpunkte des Programms werden aus zwei Prioritätsachsen gebildet:

- **Priorität 1:** Wissensbasierte und wettbewerbsfähige Gesellschaft durch Innovation und Kooperation (mit Aktivitätsfeldern zu den Bereichen Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt)
- **Priorität 2:** Attraktiver Lebensraum durch nachhaltige Entwicklung der Region(en) (mit Aktivitätsfeldern zu den Bereichen Netzwerke, Umwelt, Erreichbarkeit, Soziales und Lokale Initiativen)

Der Begleitausschuss zum neuen Programm konstituierte sich bei seiner ersten Sitzung am 13.06.2007. Kurz nach der Programmgenehmigung durch die Europäische Kommission fand die erste Auftaktveranstaltung am 19.10.2007 in Linz statt. An der hohen Teilnehmerzahl wurden das große Interesse und die große Nachfrage nach INTERREG-Projekten im bayerisch-österreichischen Grenzraum sehr deutlich. Über 200 Teilnehmer konnten sich bei der Veranstaltung über die Förderschwerpunkte und den Weg der Antragstellung informieren. Um auch Interessierten aus dem westlichen Teil des Programmgebiets die Möglichkeit zur Information zu bieten, wurde eine 2. Auftaktveranstaltung am 26.02.2008 in Kempten im Allgäu durchgeführt, die ebenfalls auf großes Interesse bei potenziellen Förderwerbern stieß.

Die Implementierung des Lead-Partner-Prinzips in den Ablaufstrukturen des neuen Programms erforderte einen sehr hohen Abstimmungsaufwand zwischen allen am Programm beteiligten Stellen. Dennoch bestand bereits ab Herbst 2007 die Möglichkeit, im Rahmen des 2-stufigen internetbasierten Antragsverfahrens Projektanträge einzureichen. Die ersten Projekte wurden bei der 3. Sitzung des Begleitausschusses am 27.02.2008 in Kempten genehmigt. Sobald die Strukturen für die Verwaltungs- und Kontrollsysteme zwischen den programmver-

waltenden Stellen weitgehend abgestimmt und festgelegt waren, konnten auch die EFRE-Förderverträge ausgestellt werden. Nach dem Vorliegen der ersten Zwischenabrechnungen wurden die ersten Auszahlungen an Lead-Partner im Sommer 2009 durchgeführt.

Gemeinsame Förderfähigkeitsregeln

Die gemeinsamen Förderfähigkeitsregeln wurden bei der 3. Begleitausschuss-Sitzung am **27.2.2008 durch den Begleitausschuss (BA) beschlossen**. Sie gelten für das gesamte Programmgebiet sowohl auf bayerischer als auch auf österreichischer Seite. Es sind darin Regeln zu den förderfähigen Ausgaben, tatsächlich getätigten Ausgaben, zur Handhabung von Einnahmen und unbaren Leistungen, zu den nicht förderbaren Ausgaben, zur Handhabung von Personalkosten, Reisekosten, Anschaffung von Gütern, Erwerb von Grundstücken und Gebäuden sowie Leasing festgeschrieben. Zum Thema Einnahmen wurden bei der 5. BA-Sitzung am 11./12.11.2008 einige Änderungen sowie die für das Programm gültige Berechnungsmethode für Einnahmen beschlossen. Um Änderung der VO (EG) Nr. 1083/2006 (geändert durch die VO (EG) 1371/2008) in den Programm-Förderfähigkeitsregeln umzusetzen, wurde bei der 8. BA-Sitzung am 10./11.11.2009 wurde zum Thema Einnahmen ein neuer Beschluss gefasst (siehe Protokoll 8. BA-Sitzung). Im Berichtsjahr 2011 kam es zu keiner Änderung der Förderfähigkeitsregeln. Es erfolgte lediglich eine kleine redaktionelle Anpassung einer Textpassage in Abschnitt 2 – Förderfähige Ausgaben (Pkt. 2.1 Abs. 2), um eine textliche Übereinstimmung der entsprechenden Formulierung im EFRE-Fördervertrag (§ 6 Abs. 2) herbeizuführen (siehe Protokoll 9. BA-Sitzung bzw. aktuelle Fassung der Förderfähigkeitsregeln).

Projektselektionskriterien

Die Kriterien für die Auswahl der kofinanzierten Projekte wurden in Zusammenarbeit der beiden Mitgliedsstaaten, der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde und in Abstimmung mit den unterstützenden Regionalen Koordinierungsstellen im Jahr 2007 erarbeitet und sind bereits im Operationellen Programm, Kapitel 14.2 enthalten. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum keine Änderungen dieser Kriterien vorgenommen bzw. keine Kriterien ergänzt. Gemäß Artikel 65 der VO (EG) Nr. 1083/2006 wurden die **Projektselektionskriterien** am 27. Februar 2008 durch den Begleitausschuss einstimmig angenommen. Die EK wurde darüber per Schreiben durch die Verwaltungsbehörde vom 7. April 2008 informiert. Als zusätzliche Regelungen beschloss der BA die **gemeinsamen Förderfähigkeitsregeln**. Im Berichtszeitraum 2014 kam es zu keiner Änderung der Projektselektionskriterien.

Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme (VKS)

Gemäß Artikel 71 der VO (EG) Nr. 1083/2006 sind für jedes operationelle Programm vor Vorlage des ersten Antrags auf Zwischenzahlung oder spätestens binnen 12 Monaten nach der Programmgenehmigung die Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme vorzulegen. Dieser Beschreibung der VKS muss weiters ein Bericht über die Konformitätsprüfung beiliegen, in dem die Ergebnisse der Untersuchung über die Einrichtung der Systeme erläutert werden. Die Konformitätsprüfung wird für jene EFRE-Programme, deren Verwaltungsbehörden ihren Sitz in Österreich haben, vom BKA IV/3 in seiner Funktion als Prüfbehörde durchgeführt.

Für die Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme gemäß Artikel 71 der VO (EG) Nr. 1083/2006 wurde in Abstimmung mit allen Programmbehörden und den Regionalen Koordinierungsstellen im Jahr 2008 ein erster Entwurf erstellt und informell mit der Prüfbehörde

abgestimmt. Die Frist für die Übermittlung an die EK wäre am 18.09.2008 abgelaufen. Diese konnte jedoch auf Grund von des erheblichen Arbeitsaufwands und Klärungs- und Abstimmungsbedarfs in der Anfangsphase des Programms nicht eingehalten werden. Die EK wurde mit einem Schreiben der Verwaltungsbehörde darüber informiert. Nach einem intensiven Abstimmungsprozess zwischen allen Programmbehörden und den Regionalen Koordinierungsstellen wurde die Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme gemäß Artikel 71 der VO (EG) Nr. 1083/2006 am 13.03.2010 am **20.05.2009** durch die Verwaltungsbehörde an die Prüfbehörde zur Durchführung der Konformitätsprüfung übermittelt. Mit Schreiben der Prüfbehörde vom **18.08.2009** wurde der erfolgreiche **Abschluss der Konformitätsprüfung** gem. Art. 71 der VO (EG) 1083/2006 i.V.m. VO (EG) 1828/2006 bestätigt.

Am **19.08.2009** wurde die Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme sowie der Bericht und die Stellungnahme der Prüfbehörde zur Konformität dieser Systeme mit den Artikeln 58 bis 62 der VO (EG) 1083/2006 via SFC 2007 an die Europäische Kommission übermittelt. Mit dem Schreiben J2/FK D(2009) 960229 vom **14.10.2009** wird die **Annahme durch die Europäische Kommission** bestätigt.

Am **10.03.2014** wurde von der Verwaltungsbehörde die **Version 6.0 der Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme** mit den im Jahr 2013 durchgeführten Änderungen bzw. Aktualisierungen an die Prüfbehörde übermittelt. Es handelt sich dabei um nicht-systemrelevante Änderungen sowie um Adaptierungen bzw. Änderungen bei einigen Referenzdokumenten. Die **Bestätigung durch die Prüfbehörde** erfolgte am **13.03.2014** per E-Mail.

Kleine Steuerungsgruppe (KSG)

Die Kleine Steuerungsgruppe für INTERREG Bayern – Österreich 2007 - 2013 dient zur Diskussion und Klärung von wichtigen Fragen, die zwischen den Begleitausschuss-Sitzungen auftauchen, und zur Behandlung von Detailproblemen, die aus Zeitgründen im gesamten Begleitausschuss gar nicht behandelt werden können. Mitglieder sind die Verwaltungsbehörde, das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, die Bescheinigungsbehörde, die 7 österreichischen und bayerischen Regionalen Koordinierungsstellen sowie das österreichische Bundeskanzleramt. Im Jahr 2014 fand eine Sitzung der Kleinen Steuerungsgruppe statt:

- 25. KSG-Sitzung am 10.03.2014 in Salzburg

Im Berichtsjahr 2014 hat sich die KSG u.a. mit folgenden Themen befasst:

Vorliegende Projektanträge, Programmausschöpfung, Erfordernis einer Mittelum-schichtung, Finanzierung der 5%-Schlussrate, Abrechnungsstichtage, Endabrechnung von Projekten, Zeitplan zum Programmabschluss, VKS-Aktualisierung 2014, GTS-Tätigkeitsbericht 2013 und GTS-Jahresarbeitsplan 2014, Second-Level-Kontrolle, ETC-Day – Jahrestagung.

2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Die Beschreibung der Ergebnisse und Fortschrittsanalyse basiert auf den im Monitoringsystem ATMOS enthaltenen Projekten ab Status 5 EFRE-Fördervertrag.

2.1.1 Stand der materiellen Abwicklung (Indikatorentabelle Programmebene)

Vom Programmbeginn bis zum 31.12.2014 wurden für insgesamt 174 Projekte EFRE-Förderverträge ausgestellt. Somit sind € **53.814.969,33** an EFRE-Mitteln gebunden, was einen Ausschöpfungsstand von fast 99,5% bezogen auf die im Programm festgelegten gesamten EFRE-Mittel bedeutet. Für die Priorität 1 sind 98,8% der zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel gebunden, in der Priorität 2 sind es 99%. Die Technische Hilfe ist derzeit mit 108,9% überbucht, was jedoch bis zum Abschluss des Programms durch günstigere Endabrechnungen der Projekte und durch die 10% Flexibilitätsklausel zwischen den Prioritäten ausgeglichen werden kann.

Tabelle 1: Stand der Projektgenehmigungen zum 31.12.2014 (kumuliert: 01.01.2007 – 31.12.2014, nur Projekte ab Status 5 Fördervertrag)

	EFRE-Mittel gem. Finanzplan 2014 in €	Gebundene EFRE-Mittel in €	Genehmigte EFRE-Mittel in%	Anzahl der Projekte mit EFRE-Vertrag
Priorität 1: Wissensbasierte und wettbewerbsfähige Gesellschaft durch Innovation und Kooperation	25.689.387,00	25.378.604,86	98,8	76
Priorität 2: Attraktiver Lebensraum durch nachhaltige Entwicklung der Region(en)	25.192.935,00	24.931.157,92	99,0	89
Priorität 3: Technische Hilfe	3.219.500,00	3.505.206,55	108,9	9
Gesamt	54.101.822,00	53.814.969,33	99,5	174

Quelle: Monitoringsystem ATMOS und Zentrale Monitoring- und Operative Zahlstelle ERP-Fonds

In **Anhang 1** befinden sich folgende Indikatorentabellen:

- Tabelle A1 Indikatorentabelle Allgemeine Programmziele
- Tabelle P1 Indikatorentabelle Priorität 1
- Tabelle P2 Indikatorentabelle Priorität 2
- Tabelle P3 Indikatorentabelle Priorität 3

2.1.2 Finanzielle Angaben (Finanztabelle)

Die Daten über die bescheinigten Ausgaben der Begünstigten, die getätigten Auszahlungen an die Begünstigten je Prioritätsachse und die insgesamt getätigten Zahlungen der Europäischen Kommission für die Zeitspanne Programmbeginn bis Ende 2014 sind folgender Finanztabelle zu entnehmen (Anmerkung: Den berücksichtigten Auszahlungen liegt der Stichtag des 12. Zahlungsantrags (16.12.2014) zugrunde.):

Tabelle 2: Finanzielle Angaben in Euro für den Zeitraum 01.01.2007 – 31.12.2014

Spalte	a	b	e	d	e = c / a wenn Gesamtkosten, oder e = d / a wenn öffentliche Kosten
	Finanzmittel des operationellen Programms insgesamt (EU und national)	Grundlage für die Berechnung des EU-Beitrags (öffentliche oder Gesamtkosten)	Gesamthöhe der von den Begünstigten gezahlten förderfähigen Ausgaben (¹)	Entsprechender öffentlicher Beitrag (¹)	Durchführungsrate in % e = c / a*100
Prioritätsachse 1 Davon in den Interventionsbereich des EFRE fallende Ausgaben	34.652.521,00	G	28.489.936,14	17.797.722,27	83,18
Prioritätsachse 2 Davon in den Interventionsbereich des EFRE fallende Ausgaben	33.590.580,00	G	27.358.089,12	25.808.196,07	81,45
Prioritätsachse 3 Davon in den Interventionsbereich des EFRE fallende Ausgaben	4.292.665,00	G	2.219.466,17	2.619.466,17	61,02
Gesamtbetrag	72.135.766,00		58.467.491,43	53.225.384,51	81,05

Quelle: Monitoringsystem ATMOS und Zentrale Monitoring- und Operative Zahlstelle ERP-Fonds (ohne gesperrte Projekte)

Die n+2 Regel wurde für das Jahr 2014 erfüllt.

Im gegenständlichen Programm wird vom Cross-Financing gem. Art. 34 der VO (EG) Nr. 1083/2006 nicht Gebrauch gemacht.

Folgende **Vorschusszahlungen und Rückerstattungen durch die Europäische Kommission** sind vom Programmstart bis 31.12.2014 auf dem Programmkonto beim ERP-Fonds eingegangen:

¹ Kumulative Zahlen.

Tabelle 3: Vorschusszahlungen und Rückerstattungen durch die EK

Nr. Zahlungsantrag	Datum Übermittlung Zahlungsantrag an EK	Aktenzeichen von BB zum Zahlungsantrag	angeforderter EFRE-Betrag	kumulierte Gesamtausgaben	Datum Eingang EFRE-Mittel auf Programm-Konto	erhaltener EFRE-Betrag	Summe Vorschüsse, EFRE-Refundierungen pro Jahr
		1. Vorschuss			11.10.2007	1.082.036,44	
		2. Vorschuss			18.06.2008	1.623.054,66	
		3. Vorschuss			22.04.2009	1.352.545,55	4.057.636,65
1.	02.10.2009	3144h3/2/1	572.787,58	813.800,73	09.11.2009	572.787,58	572.787,58
2.	18.12.2009	3144h3/6/1	4.913.955,86	7.315.658,29	18.01.2010	4.913.955,86	
3.	21.07.2010	3144h3/7/1	1.622.528,36	9.479.029,47	17.08.2010	1.622.528,36	
4.	28.10.2010	3144h3/9/1	2.523.773,21	12.844.060,58	23.11.2010	2.523.773,21	9.060.257,43
5.	09.06.2011	3144h3/11/1	4.672.286,57	19.073.776,15	19.07.2011	4.672.286,57	
6.	28.10.2011	3144h3/12/1	4.021.615,12	24.435.929,81	21.11.2011	4.021.615,12	8.693.901,69
7.	18.12.2012	3144h3/18/1	5.734.909,43	32.082.476,14	27.11.2013	5.734.909,43	
8.	10.09.2013	3144h3/20/1	7.354.190,87	41.888.064,69	16.12.2013	7.354.190,87	13.089.100,30
9.	18.12.2013	3144h3/23/2	1.720.005,49	44.181.405,44	09.04.2014	1.720.005,49	
10.	27.05.2014	3144h3/27/3	3.732.772,57	49.158.435,68	19.06.2014	3.732.772,57	
11.	28.10.2014	3144h3/30/3	4.073.192,96	54.589.359,80	19.12.2014	4.073.192,96	9.525.971,02
12.	17.12.2014	3144h3/31/3	2.908.598,20	58.467.491,43			
			43.850.616,22			44.999.654,67	
					bisher erhaltene EFRE-Vorschüsse		4.057.636,65
					bisher erhaltene EFRE-Refundierungen		40.942.018,02
					Gesamtsumme		44.999.654,67

Quelle: Zentrale Monitoring- und Operative Zahlstelle ERP-Fonds, Werte in Euro, ohne gesperrte Projekte

Die **Netto-Zinserträge** auf dem EFRE-Konto INTERREG Bayern – Österreich 2007-2013 betragen per 31.12.2014 **€ 186.625,23**. Diese werden den Regionalen Koordinierungsstellen als nationale Kofinanzierungsmittel zur Verfügung gestellt.

2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

Vom 01.01.2007 bis zum Stichtag des 12. Zahlungsantrags (16.12.2014) wurden **€ 34.623.499,52** an EFRE-Mitteln ausbezahlt.

In Übereinstimmung mit VO (EG) 1828/2006 Anhang II Teil C wird die kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel aufgeschlüsselt nach Bereichen in **Tabelle 4** dargestellt):

Tabelle 4: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen

Referenznummer der Kommission:

CCI 2007CB163PO004

Bezeichnung des Programms:

INTERREG Bayern – Österreich 2007 - 2013

Letzte Kommissionsentscheidung über das betreffende OP:

29.10.2014

Kombination der Codes der Dimension 1 bis 5					
Code* Dimension 1 vorrangiges Thema	Code* Dimension 2 Finanzierungsform	Code* Dimension 3 Art des Gebiets	Code* Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code* Dimension 5 Gebiet	Betrag **
02	01	08	00	EU	142.655,76
03	01	08	00	EU	1.905.450,21
05	01	08	00	EU	757.135,96
06	01	08	00	EU	1.453.627,61
09	01	08	00	EU	1.757.093,58
11	01	08	00	EU	2.499.246,61
13	01	08	00	EU	746.895,00
14	01	08	00	EU	177.128,20
16	01	08	00	EU	550.000,00
24	01	08	00	EU	1.148.000,00
43	01	08	00	EU	233.378,00
48	01	08	00	EU	393.000,00
49	01	08	00	EU	406.964,00
51	01	08	00	EU	1.675.841,85
53	01	08	00	EU	1.821.661,10
54	01	08	00	EU	2.340.029,93
55	01	08	00	EU	76.950,00
56	01	08	00	EU	2.688.851,08
57	01	08	00	EU	13.474.542,05
58	01	08	00	EU	478.615,40
59	01	08	00	EU	494.725,02
60	01	08	00	EU	1.231.575,33
61	01	08	00	EU	315.900,00
66	01	08	00	EU	843.534,07
67	01	08	00	EU	462.668,63
69	01	08	00	EU	104.576,00
73	01	08	00	EU	950.210,07
74	01	08	00	EU	98.148,00
75	01	08	00	EU	1.732.326,26
76	01	08	00	EU	1.415.013,97
79	01	08	00	EU	1.918.478,08
81	01	08	00	EU	6.015.541,01
85	01	08	00	EU	3.505.206,55
Insgesamt					53.814.969,33

Quelle: Monitoringsystem ATMOS und Zentrale Monitoring- und Operative Zahlstelle ERP-Fonds (inklusive gesperrte Projekte)

*Den Bereichen ist für jede Dimension anhand der Standardklassifikation ein Code zuzuweisen

**Geschätzter Betrag der Gemeinschaftsbeteiligung für jede Kombination von Bereichen

Im Operationellen Programm wurden für die standardisierten EU-Codes (im OP als Ausgabenkategorien bezeichnet) sowohl auf Gesamtprogrammebene als auch auf Prioritätenebene geschätzte EFRE-Summen zugewiesen. Bei genauerer Betrachtung der Werte ist zu berücksichtigen, dass manche EU-Codes sowohl in Priorität 1 als auch in Priorität 2 vorkommen (hier werden dann die Beträge aufsummiert), manche sind jedoch nur in einer Priorität vorhanden. Beim Vergleich dieser Mittelzuweisungen im Finanzplan mit den Werten in Tabelle 4 wird deutlich, dass es doch einige Abweichungen des geschätzten Werts mit der tatsächlichen Nachfrage auftreten.

Stark unterdotiert wurden die Codes im Operationellen Programm für folgende Themen (d.h. **es wurden in diesen Ausgabenkategorien deutlich mehr EFRE-Mittel gebunden als ursprünglich budgetiert wurden**):

Code	Vorrangige Themen
6	Unterstützung von KMU zur Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren (Einführung effizienter Umweltmanagementsysteme, Einführung und Anwendung von Technologien zur Verschmutzungsverhütung, Einbeziehung sauberer Technologien in die Produktionsverfahren)
9	Andere Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU
11	Informations- und Kommunikationstechnologien (Zugang, Sicherheit, Interoperabilität, Risikoverhütung, Forschung, Innovation, e-content usw.)
16	Schiene
54	Sonstige Umweltschutz- und Risikoverhüttungsmaßnahmen
56	Schutz und Aufwertung des natürlichen Erbes
57	Verbesserung der touristischen Dienstleistungen
73	Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation bei den Fächern und zur Verbesserung des Zugangs zu und der Qualität von allgemeiner, beruflicher und tertiärer Aus- und Weiterbildung
56	Schutz und Aufwertung des natürlichen Erbes
75	Bildungsinfrastruktur
76	Gesundheitsinfrastrukturen
79	Sonstige soziale Infrastrukturen
85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle

Stark überdotiert wurden die Themenbereiche im OP zu folgenden Codes (d.h. **es wurden in diesen Ausgabenkategorien deutlich weniger EFRE-Mittel gebunden als ursprünglich budgetiert wurden**):

Code	Vorrangige Themen mit starker Unterdotierung
2	FTE-Infrastrukturen (einschließlich Betriebsanlagen, Instrumentenausstattung und Hochgeschwindigkeitscomputernetzen zwischen Forschungszentren und technologiespezifischen Kompetenzzentren
14	Dienste und Anwendungen für KMU (elektronischer Geschäftsverkehr, Aus- / Weiterbildung, Vernetzung usw.)
24	Fahrradwege
55	Förderung des natürlichen Erbes
58	Schutz und Erhaltung des Kulturerbes
59	Entwicklung kulturelle Infrastruktur
60	Verbesserung der kulturellen Dienstleistungen
61	Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete
69	Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, z.B. Erleichterung des Zugangs zu Kinderbetreuung und zu Betreuungsmaßnahmen für abhängige Personen
74	Entwicklung des Humanpotenzials in den Bereichen Forschung und Innovation, insbesondere durch Postgraduiertenstudiengänge und Weiterbildung von Forschern und Vernetzung der Tätigkeiten von Hochschulen, Forschungszentren und Unternehmen

So wurden etwa im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien (Code 11) bereits € 2.499.246,61 EFRE gebunden, was vor Programmstart mit einer Schätzung von € 400.000,00 unterbewertet war. Die starke Nachfrage im Bereich der Verbesserung der touristischen Dienstleistungen (Code 57) wurde zwar mit € 4,8 Mio. ohnehin sehr hoch eingeschätzt, hat sich aber mit Jahresende 2013 fast verdreifacht auf € 13.474.542,05 EFRE.

Im mit € 1.000.000,00 budgetierten Bereich Umweltschutz und Risikoverhütung (Code 54) wurden ebenfalls mehr als doppelt so viele EFRE-Mittel eingeplant, nämlich € 2.2340.029,93. Eine ähnliche Entwicklung findet im Bereich Schutz und Aufwertung des natürlichen Erbes (Code 56, ist in beiden Prioritäten vorhanden) statt. Die im OP dotierte Summe lag bei € 832.000,00, es wurden jedoch schon € 2.688.851,08 in diesem Bereich genehmigt. Ebenso unterschätzt wurde der Bildungsbereich. Hier wurden im Bereich allgemeine und berufliche Bildung (Code 73) bereits Projekte mit einem EFRE-Anteil von € 950.210,07 umgesetzt, der im OP veranschlagte Wert betrug jedoch nur € 200.000,00. Der Code 74 (Entwicklung des Humanpotenzials bei Forschung und Innovation) wurde im OP mit € 386.000,00 budgetiert, hier wurden bislang nur Projekte in der Höhe von 98.148 umgesetzt.

Eine sehr gute Vorausschätzung des Budgets und eine gute Zielerreichung kann für folgende Ausgabenkategorien festgehalten werden:

Code	Vorrangige Themen
3	Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie zwischen diesen und anderen Unternehmen und Hochschulen, postsekundären Bildungseinrichtungen jeder Art, regionalen Behörden, Forschungszentren sowie Wissenschaft- und Technologieparks usw.
5	Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüsse
13	Dienste und Anwendungen für die Bürger (eGesundheit, eGovernment, eLearning, eEingliederung usw.)
43	Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement
48	Integrierte Vorbeugung und Kontrolle von Umweltverschmutzung
49	Anpassung an den Klimawandel und Milderung seiner Auswirkungen
51	Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes (einschließlich NATURA 2000)
53	Risikoverhütung (einschließlich der Ausarbeitung und Durchführung von Plänen und Maßnahmen zur Verhütung und Bewältigung von natürlichen und technologischen Risiken)
66	Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt
67	Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns und zur Verlängerung des Arbeitslebens
81	Mechanismen zur Verbesserung der Konzeption von Politiken und Programmen, Begleitung und Evaluierung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, Förderung des Aufbaus von Kapazitäten für die Durchführung der Politiken und Programme

Jetzt, wo kurz vor Ende der Programmlaufzeit keine neuen Projektgenehmigungen mehr anstehen, muss festgestellt werden, dass zu den folgenden **Ausgabenkategorien gar keine Projekte** genehmigt wurden:

Priorität 1: Ausgabenkategorien ohne Projekte

Code	Vorrangige Themen
1	FTE-Tätigkeiten in Forschungszentren
15	Andere Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von KMU zur IKT und deren effiziente Nutzung
62	Entwicklung von betrieblichen Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen; Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation
65	Modernisierung und Stärkung der Arbeitsmarktinstitutionen
68	Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen
70	Spezifische Maßnahmen zur Förderung der Teilnahme von MigrantInnen am Erwerbsleben und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung
71	Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben, Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit am Arbeitsplatz
72	Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbessern und die Fähigkeiten der Lehrkräfte im Hinblick auf Innovation und eine wissensbasierte Wirtschaft zu aktualisieren

Priorität 2: Ausgabenkategorien ohne Projekte

Code	Vorrangige Themen
25	Städtischer Nahverkehr
26	Kombinierter Verkehr
28	Intelligente Beförderungssysteme
39	Erneuerbare Energie: Wind
40	Erneuerbare Energie : Sonne
41	Erneuerbare Energien: Biomasse
42	Erneuerbare Energien: Wasserkraft, Erdwärme u. a.
47	Luftqualität
49	Anpassung an den Klimawandel und Milderung seiner Auswirkungen
52	Förderung eine sauberen städtischen Nahverkehrs
78	Wohnbauinfrastruktur

Priorität 3: Ausgabenkategorien ohne Projekte

Code	Vorrangige Themen
86	Evaluierung und Studien, Information und Kommunikation

Dies lässt sich hauptsächlich dadurch erklären, dass diese Themen (z. B. Erneuerbare Energien, Arbeitsmarkt, Wohnbauinfrastruktur etc) durch andere, meist sehr spezifische nationale oder EU-Förderprogramme bedient werden und keine die Nachfrage dafür in den grenzüberschreitenden Programmen entstanden ist. Eine weitere Begründung besteht darin, dass einzelne Themen im bayerisch-österreichischen Grenzgebiet keine so große Rolle spielen wie ursprünglich angenommen bzw. wie in anderen Programmgebieten (z. B. MigrantInnen-Förderung oder städtischer Nahverkehr).

Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die vor Programmstart durchgeführten Zuweisungen der EFRE-Mittel zur EU-Code-Liste der Kommission von vornherein mit gewissen Unschärfen behaftet waren. Auf Grund der Tatsache, dass das gegenständliche Programm in der Periode 2007 – 2013 eine breite Palette von Aktivitätsfeldern für Projekteinreichungen anbietet, erfolgte die Aufteilung zu den EU-Codes auch in einem breiteren Ausmaß. Wie sich zum Zeitpunkt relativ am Ende der Programmlaufzeit jedoch zeigt, wurden einige wenige EU-Codes bislang gar nicht nachgefragt, andere jedoch haben bereits jetzt einen deutlich höheren EFRE-Anteil erlangt, als zuvor angenommen. Dies ist jedoch keinesfalls als Abweichung von OP zu interpretieren, sondern wird im Zuge der Vorbereitung der neuen Programmperiode 2014 – 2020 zum Anlass genommen, die Programmstrategie darauf abzustimmen und das Indikatorenset spezifisch für die thematische Konzentration und für die zu erreichenden Ziele zu entwickeln. Wie in der Qualitativen Analyse auf Programmebene im Kapitel 2.1.6 sowie auch auf Prioritätenebene im Kapitel 3.1.1 und 3.2.1 festgestellt wird, entspricht das gegenständliche Programm INTERREG Bayern – Österreich 2007 – 2013 den Zielsetzung des Programms.

2.1.4 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Im vorliegenden Programm wurde keine explizite Untergliederung nach Zielgruppen vorgenommen, daher nicht relevant.

2.1.5 Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützung

Informationen zu den Rückforderungen im Berichtszeitraum sind den Wiedereinziehungsberichten der Bescheinigungsbehörde zu entnehmen.

2.1.6 Qualitative Analyse

Das operationelle Programm zielt auf die Stärkung der wissensbasierten und wettbewerbsfähigen Gesellschaft sowie des attraktiven Lebensraums ab, was durch vermehrte und intensivierte Innovation und Kooperation bei einer gleichzeitigen nachhaltigen Entwicklung der Region erreicht werden soll.

Durch die hohe Programmausschöpfung von 99,5% zum Jahresende 2014 werden die große Nachfrage nach grenzübergreifenden Projekten, die große Akzeptanz des INTERREG-Programms im bayerisch-österreichischen Programmgebiet sowie auch das gute Programm-Management von Seiten der Verwaltungsbehörde deutlich. Bei Betrachtung des Genehmigungsstands (Tabelle 1) ist ersichtlich, dass beide Prioritätsachsen fast gleich gut nachgefragt werden, wobei die Priorität 2 mit einer Ausschöpfungsquote von 99,0% etwas weiter vorne liegt als die Priorität 1 mit 98,1%. Dies zeigt, dass die Umsetzung der Lissabon- und Göteborgstrategie, auf die die beiden Prioritätsachsen abzielen, durch das gegenständliche Programm in den qualitativen Aspekten gegriffen hat. Mit den gewählten Prioritätsachsen und Aktivitätsfeldern konnten die Ziele des Programms erfüllt werden.

Der nachhaltige Erfolg des Programms wirkt nicht nur anhand von messbaren Zahlen und Fakten augenscheinlich, sondern auch durch die vielen qualitativen Aspekte der Zusammenarbeit in der Region, die nicht mit Indikatoren gemessen und erfasst werden können. Mit INTERREG IV Bayern-Österreich gelang es uns ein gutes Stück weiter, die Grenzbarrieren abzubauen, den grenznahen Lebens- und Arbeitsraum attraktiver zu gestalten, den grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum zu stärken, die Erwerbsmöglichkeiten für die Bevölkerung zu sichern und dadurch die Lebensqualität zu verbessern.

Bei den 174 bisher in Umsetzung befindlichen Projekten arbeiten mehr als 440 Projektpartner grenzüberschreitend zusammen. Durch die zahlreichen Partnerschaften bei den einzelnen Projekten ist bei Institutionen, Einrichtungen, Behörden, Vereinen und nicht zuletzt bei den Bürgern eine Kultur der grenzübergreifenden Zusammenarbeit entstanden, die auf gegenseitiges Vertrauen und Verständnis aufbaut. INTERREG-Projekte beleben den Grenzraum und bringen einen nachhaltigen Mehrwert für viele Lebensbereiche mit sich. Der Nutzen für die Grenzregion und deren Bevölkerung führt zu einem besseren Miteinander der Region.

Die gesteckten Zielvorgaben bei den Outputindikatoren der Allgemeinen Programmziele konnten mit Jahresende 2014 bei allen Indikatoren erreicht bzw. sogar übertroffen werden. Diese Bilanz kurz vor Programmabschluss zeigt, dass mit dem grenzüberschreitenden INTERREG-Programm Bayern – Österreich bereits 52 Projekte umgesetzt werden, an denen KMU beteiligt sind. 114 Projekte bewirken einen sozialen oder kulturellen Austausch, während 73 Projekte auf die auf ökologische Nachhaltigkeit (Schutz der Umwelt, Energieeffizienz, Umweltmanagement) ausgerichtet sind. 122 Projekte tragen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Region bei, während 145 Projekte, einen Beitrag zur Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Standards oder gegenseitigen Informationsaustausch leisten.

Hinsichtlich der Wirkungen des Programms auf die Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen können folgende Feststellungen gemacht werden: 67 der bisher genehmigten Projekte haben eine positive Auswirkung auf die Geschlechtergleichstellung. Bei 59

Projekten wird eine positive, bei 15 Projekten sogar eine explizit positive Beurteilung hinsichtlich der Gleichstellung und Nichtdiskriminierung verzeichnet. 43 Projekte haben positive Auswirkungen auf weitere Aspekte der Nichtdiskriminierung.

Der Nachhaltigkeitsaspekt ist bei allen genehmigten INTERREG-Projekten zu berücksichtigen und darzulegen: 146 Projekte sind mit einem hoher Nachhaltigkeitsaspekt verbunden. 113 Projekte haben dauerhafte positive soziale und gesellschaftliche Auswirkungen, während bei 67 Projekten dauerhaft positive Auswirkungen auf die Umwelt zu verzeichnen sind. Der größte Nachhaltigkeitseffekt ist im Bereich Wirtschaft gegeben: 131 Projekte weisen dauerhaft positive Auswirkungen auf die Wirtschaft der Programmregion auf.

Bei 114 Projekten wird eine signifikant positive und bei 37 Projekten eine positive Wirkung auf die grenzüberschreitende Integration festgestellt. Bei der Beurteilung der Projekte hinsichtlich ihrer Beiträge zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Strukturen wird bei 113 Vorhaben ein signifikanter und bei 51 Vorhaben ein positiver Beitrag verzeichnet.

Obwohl das Programm INTERREG Bayern-Österreich kein Umweltförderungsprogramm ist, sondern thematisch eine sehr breite Palette von Themen umfasst, tragen die umgesetzten Projekte auch zum Nachhaltigkeitsaspekt im Umweltbereich bei. Auch hier kann eine sehr positive Bilanz gezogen werden. Die folgende Aufstellung gibt zu den relevanten Umweltindikatoren, die im Monitoringsystem erfasst wurden, einen Überblick:

Umwelt: Einfluss des Projekts auf die folgenden Schutzgüter	negativ	Sehr positiv	Positiv	neutral	Keine Angabe
Flora, Fauna, Biodiversität, Lebensräume	0	18	24	123	1
Luft	0	9	21	135	1
Klima	0	10	26	129	1
Mobilität	0	13	38	114	1
Energieeffizienz	0	12	18	135	1
Ressourceneffizienz	0	25	39	101	1

In Bezug auf die Ergebnisindikatoren kann mit Ende 2014 folgende Bilanz gezogen werden (dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Ergebnisindikatoren in der Regel nur für endabgerechnete bzw. abgeschlossene Projekte eingegeben werden. Deshalb stellen diese Zahlen nur einen Zwischenstand dar): In der bayerisch-österreichischen Grenzregion wurden 216 neue Netzwerke aufgebaut und 227 neue, nachhaltige grenzüberschreitende Kooperationsplattformen geschaffen. Weiters wurden 220 Mal gemeinsame Standards bzw. Aktivitäten des gemeinsamen Informationsaustauschs entwickelt und umgesetzt.

Bei den Projektträgern zeichnet sich weiterhin ab, dass vermehrt öffentliche Ämter und Behörden oder größere Einrichtungen, Institutionen oder Interessensvertretungen als Lead-Partner und Projektpartner auftreten. Dies ist sicherlich als Folge der Einführung des Lead-Partner-Prinzips und der damit einhergehenden deutlich gestiegenen Anforderungen an die Projektantragstellung, das Projektmanagement und die gesamte Projektabwicklung und –dokumentation zu sehen. Nur mehr größeren Behörden, Einrichtungen und Institutionen verfügen über die für die Antragstellung und Projektabwicklung erforderlichen zeitlichen und per-

sonellen Ressourcen und auch das entsprechende Know-how bzw. haben bereits einschlägige Erfahrungen gesammelt. Rückmeldungen von potenziellen Projektantragstellern bei den Regionalen Koordinierungsstellen bestätigen dies.

2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Im Berichtszeitraum sind keine Probleme in Bezug auf die Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht aufgetreten.

Die Mitgliedsstaaten sind in jedem Fall verpflichtet, die Gemeinschaftspolitiken im eigenen Wirkungsbereich zu berücksichtigen. Der Beitrag des Programms zu den Grundstrategien der Europäischen Union und der Kohäsionspolitik wurde im Operationellen Programm unter Kapitel 2 und 3 dargestellt, worauf hier Bezug genommen wird.

Die Bereiche öffentliches Auftragswesen, staatliche Beihilfen, Chancengleichheit und Umweltschutz sind in der Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme dargelegt und werden im Zuge der Projektgenehmigung und –auswahl dementsprechend berücksichtigt. Die Themen Chancengleichheit und Umweltauswirkungen werden bereits im Antragsformular abgefragt und im Monitoringsystem ATMOS erfasst. Für die anderen Bereiche (z.B. Beihilfenrecht) wurden Merkblätter erstellt. Im Rahmen des EFRE-Fördervertrags werden die Förderungsempfänger zur Einhaltung des Vergaberechts verpflichtet. Zur Darstellung der rechtskonformen Auftragsvergabe müssen von den Projektträgern entsprechende Formulare ausgefüllt werden (für Österreich und Bayern jeweils unterschiedliche Formblätter).

Darüber hinaus nehmen je ein Vertreter bzw. eine Vertreterin für Gleichbehandlungsfragen und für Umweltfragen ihre Rolle als beratendes Mitglied im Begleitausschuss wahr.

2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Erfüllung Aktionsplan und Aufhebung der Programmsperre

Die von 2012 bis Mitte 2013 von der EK verhängte Programmsperre wurde wieder aufgehoben, der von der Verwaltungsbehörde erstellte Aktionsplan wurde erfüllt. Mit Schreiben der EK vom 06.08.2013 wurde formal bestätigt, dass der Aktionsplan seitens der EK angenommen und die Programmsperre aufgehoben wurde und auch wieder EFRE-Mittel auf das Programmkonto fließen können. Somit wurden seitens der EK auch die ausstehenden Zahlungsanträge bearbeitet.

Seitdem sind keine weiteren Probleme mehr aufgetreten.

2.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des OP

Die im OP dargestellten Bestimmungen für die Durchführung sind nach wie vor gültig, im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen. Mit der Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems werden diese Bestimmungen ergänzt und noch weiter konkretisiert.

2.5 Wesentliche Änderungen gemäß Artikel 57 der VO (EG) Nr. 1083/2006

Im Berichtszeitraum gibt es keine Projekte, die nach Abschluss eine wesentliche Veränderung erfahren haben.

2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten

Das Verhältnis zu anderen Gemeinschaftspolitiken der EU sowie zu anderen Programmen auf Ebene der beteiligten Mitgliedsstaaten wurde unter Kapitel 2 und 3 des Operationellen Programms dargestellt. Änderungen wurden nicht vorgenommen.

Zur Abgrenzung zu anderen Gemeinschaftspolitiken wurde bei der 7. Begleitausschusssitzung folgender Beschluss gefasst: Bei Projekten, die aus dem thematischen Nahbereich von ESF und ELER (bzw. LEADER) kommen, ist von der Regionalen Koordinierungsstelle des Lead-Partners eine schriftliche Erklärung der jeweils zuständigen Behörde einzuholen, um die Abgrenzung zu anderen Gemeinschaftspolitiken sicherzustellen.

Cross-Financing wurde ins gegenständliche Programm nicht aufgenommen.

Koordination im Rahmen der ÖROK - ÖROK-Unterausschuss Regionalwirtschaft

Der bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) angesiedelte „Unterausschuss Regionalwirtschaft“, dem die für die EU-Regionalpolitik verantwortlichen Hauptakteure des Bundes und der Länder, des Städte- und Gemeindebundes sowie der Wirtschafts- und Sozialpartner angehören, dient der Behandlung von Fragen und Themen von gemeinsamem Interesse zur Durchführung der Regionalpolitik in Österreich.

Im Berichtszeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2014 fanden zwei "klassische" Sitzungen des Unterausschusses REGIONALWIRTSCHAFT statt: 92. Sitzung am 10. März 2014 und 93. Sitzung am 1. Oktober 2014.

Im Rahmen der 92. Sitzung präsentierten die verantwortlichen Stellen zentrale Programminhalte der österreichischen ESI-Fonds-Programme 2014-2020 (inkl. ETZ) und die Zeitpläne der Programmierungen. Im Zentrum der Sitzung standen die Diskussion und der Beschluss des „STRAT.AT 2020 final drafts“ (Entwurfsbericht vom März 2014). Weiters wurden in einer moderierten Diskussion erste Überlegungen („brainstorming“) zur Gestaltung des STRAT.AT 2020-Begleitprozesses zur Gewährleistung der Koordinationspflichten gemäß der Dachverordnung (EU) 1303/2013 für die ESI-Fonds 2014-2020 (insb. die Artikel 5 und 52 sowie der Anhang 1 „Gemeinsamer Strategischer Rahmen“) angestellt.

In der 93. Sitzung wurde seitens des BMWFW über das Fortschreiten der Reform des EU-Beihilfenrechts informiert. Es erfolgten Berichte zum aktuellen Stand der Programmvorbereitungen für 2014-2020. Die ÖROK-Geschäftsstelle präsentierte Informationen zur Überarbeitung der EK-Einreichversion des STRAT.AT 2020 aufgrund der Stellungnahme der Europäischen Kommission sowie zum aktuellen Stand der Genehmigung. Einen wesentlichen Sitzungsgegenstand bildete die Präsentation und Diskussion des Konzeptvorschlags zur Gestaltung des STRAT.AT 2020-Begleitprozesses zur Gewährleistung der Koordinationspflichten gemäß der Dachverordnung, das vom UA RegWi beschlossen wurde. Weiters wurde das Arbeitsprogramm 2015/16 der Arbeitsgruppe „Cross-Border Co-operation“ („AG CBC“) beschlossen und der neue ÖROK-ATLAS zur Raumbewertung präsentiert.

ÖROK-Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden (AG VB)

Die vom UA Regionalwirtschaft eingesetzte „Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden“ setzt sich aus VertreterInnen der Verwaltungsbehörden, Zahl- und Monitoringstellen sowie VertreterInnen der ÖROK-Geschäftsstelle zusammen und befasst sich vor allem mit der Klärung von gemeinsamen abwicklungs- und verwaltungstechnischen Fragen, die sich aus der konkreten Programmumsetzung und -abwicklung ergeben. Die Arbeiten erfolgen in Sitzungen, zusätzlich werden auf schriftlichem Wege Abstimmungen durchgeführt.

Diese Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden hielt im Berichtszeitraum zwei Sitzungen ab: 26. Februar und 26. Juni 2014.

Zentraler Gegenstand der AG VB-Sitzungen waren erforderliche Folgemaßnahmen zu der im Sommer 2013 von der Europäischen Kommission durchgeführten „bridging the assurance gap“-Prüfung bei den EFRE-Programmen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ der Bundesländer Steiermark, Tirol und Vorarlberg. Die Audit Abteilung der GD REGIO stattete Österreich Mitte September 2014 einen neuerlichen Prüfbesuch ab, um sich von den gesetzten follow-up-Schritten ein Bild zu machen. Ein wichtiges Thema in der AG VB war dabei die Abstimmung einer koordinierten Vorgangsweise zur Ausübung der Aufsichtstätigkeiten über die Bundesförderstellen.

Weiters wurden – neben der routinemäßigen Vor- und Nachbereitung der Begleitausschuss-Sitzungen – die Themenbereiche Evaluierung und Öffentlichkeitsarbeit behandelt. Das „Sommertreffen“ der Verwaltungsbehörden hat 2014 nicht stattgefunden.

ÖROK-Arbeitsgruppe „CROSS-BORDER-COOPERATION“ (AG CBC)

Die von der STELLVERTRETERKOMMISSION in ihrer 46. Sitzung vom 10. November 2011 eingerichtete Arbeitsgruppe „CROSS-BORDER-COOPERATION“ (AG CBC) hat ihre Arbeiten mit Jänner 2012 aufgenommen. Die Tätigkeiten erfolgen entlang eines Arbeitsprogramms gemäß Beschluss des 86. UA RegWi vom 21. März 2012.

Im Berichtszeitraum 2014 fanden vier Sitzungen der AG CBC statt.

- 10. AG CBC-Sitzung am 10.04.2014 in Wien
- 11. AG CBC-Sitzung am 12.06.2014 in Wien
- 12. AG CBC-Sitzung am 11./12.09.2014 in Bizau (gleichzeitig AG CBC Jahrestreffen)
- 13. AG CBC-Sitzung am 02.12.2014 in Wien

Die Programmierung unter dem Ziel „ETZ / EFRE - **grenzüberschreitende Ausrichtung**“ für die SF-Periode 2014-20 erfolgt in sog. „Programmierungsgruppen“ mit dem jeweiligen Nachbarstaat. Die Programmierungssitzungen waren im Jahr 2014 in allen sieben CBC-Programmen im Gange. Externe ExpertInnen für die Programmierungen wurden bereits beauftragt. Die Ex-ante-Evaluierungen bzw. SUP wurden in bereits durchgeführt und die neuen Kooperationsprogramme erstellt. Das von der Bietergemeinschaft Grontmij, ÖIR Projekthaus und ConM in Kooperation mit der Programmierungsgruppe erarbeitete Programm **INTERREG Österreich-Bayern 2014-2020** wurde am 08.08.2014 per SFC2014 offiziell bei der Europäischen Kommission eingereicht. Die Genehmigung erfolgte am **03.12.2014** unter der Zahl **CCI 2014TC16RFCB004**.

Von STRAT.AT zu STRAT.AT 2020

Die Begleitung der operationellen Programme ist inhaltlich eingebettet in das strategische Konzept des nationalen Strategischen Rahmenplans „STRAT.AT“ und der dazu im Rahmen der Österreichischen Raumordnungskonferenz durchgeführten strategischen Umsetzungsbegleitung („STRAT.ATplus“) zur Förderung des Erfahrungsaustauschs und der Reflexion. Der STRAT.ATplus-Prozess wurde Ende 2011 in eine neue, vergleichbare Plattform zur Vorbereitung der Programmperiode 2014-20 übergeführt, dem STRAT.AT 2020-Prozess zur Erstellung der Partnerschaftvereinbarung Österreichs mit der Europäischen Kommission.



Grafik: Pflegergrafik



EU-Kommissar Johannes HAHN und Staatssekretärin im Bundeskanzleramt Sonja STESSL im Haus der Europäischen Union in Wien
Bildquelle: EK-Vertretung AT/APA-Fotoservice/Hörmandinger

Der Schlusspunkt im Erstellungsprozess wurde nach der erfolgten Genehmigung des STRAT.AT 2020 am 17. Oktober 2014 durch die Europäische Kommission mit einer öffentlichen Präsentation gesetzt. Am 20. Oktober 2014 fand in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich eine öffentliche Präsentation und Überreichung der Partnerschaftvereinbarung mit EU-Kommissar Johannes HAHN und Staatssekretärin im Bundeskanzleramt Sonja STESSL im Haus der Europäischen Union in Wien statt.

Ab 2015 ist wiederum ein partnerschaftlicher strategischer Begleitprozess für die ESI-Fonds-Programme 2014-2020 unter Koordination der ÖROK-Geschäftsstelle vorgesehen.

Die Abstimmung mit und Abgrenzung zu anderen Förderinstrumenten auf der deutschen Programmseite findet zwischen den jeweils zuständigen bayerischen Ministerien und auf Bundesebene im Rahmen der regelmäßig abgehaltenen Bund-Länder-Sitzungen statt.

2.7 Vorkehrung zur Begleitung

2.7.1 Begleitausschuss

Gemäß Artikel 63 der AF-VO (EG) Nr. 1083/2006 sind für die operationellen Programme 2007-2013 Begleitausschüsse eingerichtet, die die Programmumsetzung hinsichtlich Effektivität und Ordnungsmäßigkeit begleiten bzw. überwachen. Im Berichtszeitraum 2014 fanden zwei Sitzungen des Begleitausschusses INTERREG Bayern – Österreich 2007 – 2013 statt.

- **17. BA-Sitzung** am 08./09.04.2014 in Kramsach
- **18. BA-Sitzung** am 18.11.2014 in Bad Wiessee

Wichtigste Themen für die **17. BA-Sitzung** waren u.a.:

- Projektpräsentation „Masterplan“
- Protokoll der 16. BA-Sitzung, Auflagen zu bereits genehmigten Projekten
- Stand der Programmumsetzung
- Zahlungsfluss: n+2, nächster Zahlungsantrag
- Zeitplan Programmabschluss
- Projektgenehmigungen inkl. Beschluss über die Vergabe der EFRE-Mittel zu den eingereichten Projekten mit Projektpräsentationen. Es wurden **2 neue Projekte** mit einer EFRE-Summe von insgesamt **€ 241.069,00** und Erweiterungen zu 4 bereits genehmigten Projekten genehmigt.
- Jährlicher Durchführungsbericht 2013: Beschluss des BA
- Programmierung für ETZ 2014-2020: Diskussion über den derzeitigen OP-Entwurf, Berücksichtigung der makroregionalen Strategien (Input Peter Schenk zur Alpenraumstrategie), Bericht zur Ex-ante-Evaluierung und zum Umweltbericht der SUP
- Weitere Termine



17. Begleitausschuss-Sitzung am 08./09.04.2014 in Kramsach

Wichtigste Themen für die **18. BA-Sitzung** waren u.a.:

- Besichtigung des Projekts Walderlebniszentrum inkl. Baumkronenweg in Ziegelwies
- Protokolle der 17. BA-Sitzung sowie der beiden schriftlichen Umlaufverfahren im Juli 2014, Auflagen zu bereits genehmigten Projekten
- Stand der Programmumsetzung
- Zahlungsfluss: n+2, nächster Zahlungsantrag
- Information zur Änderung des OPs
- Projektgenehmigungen inkl. Beschluss über die Vergabe der EFRE-Mittel zu den eingereichten Projekten. Es wurden keine neuen Projekte mehr, sondern Aufstockungen von 2 bereits genehmigten Projekten im Bereich Technische Hilfe genehmigt.
- Zeitplan Programmabschluss
- Jahresberichte der Kleinprojektfonds der Euregios
- Programmierung für ETZ 2014-2020
- Liquiditätsprobleme der EK
- Bericht über die Genehmigung des JDB 2013 durch die EK
- Ausschreibung und Besetzung neues GS
- Termine 2015



18. Begleitausschuss-Sitzung am 18.11.2014 in Bad Wiessee

Als Mitglied des Begleitausschusses liegen der EK alle Sitzungsprotokolle vor. Bei beiden Sitzungen im Jahr 2014 waren die für das Programm zuständigen Desk Officer - Peter Schenk (beim 17. BA) und Alexander Ferstl (beim 18. BA) als Vertreter der Europäischen Kommission anwesend.

Durchführung von schriftlichen Umlaufbeschlüssen im BA

Im Berichtszeitraum 2014 wurden drei schriftliche Umlaufverfahren zur Beschlussfassung im Begleitausschuss durchgeführt.

- Start des 1.Schriftlicher Umlaufverfahrens am 15.01.2014: In diesem Umlaufverfahren wurden 5 neue Projekte sowie die Erweiterung zu einem bereits genehmigten Projekte beschlossen.
- Start des 2.Schriftlicher Umlaufverfahrens am 01.07.2014: In diesem Umlaufverfahren wurde die Aufstockung bzw. Projekterweiterung für ein bereits genehmigtes Projekt beschlossen.
- Start des 3.Schriftlicher Umlaufverfahrens am 21.07.2014: In diesem Umlaufverfahren wurde der BA-Beschluss zur Änderung des indikativen Finanzplanes im Operationellen Programm (Kapitel 12) gemäß Art. 33 (1) lit. d der VO (EG) Nr. 1000/2006 gefasst.

Zusammensetzung des Begleitausschusses (BA)

Im Jahr 2014 gab es keine Änderung der Zusammensetzung des BA.

Im Zuge der fortschreitenden Programmlaufzeit ist eine mangelnde Teilnahme von Seiten einiger Bundesbehörden und –ministerien an den BA-Sitzungen festzustellen. Die Gründe für die zunehmende Nicht-Wahrnehmung der Aufgaben als nominiertes Mitglied des Begleitausschusses sind der Verwaltungsbehörde bislang nicht bekannt, in mündlichen Gesprächen werden mangelnde Personalressourcen und „keine fachliche Betroffenheit bei den zu genehmigenden Projekten“ genannt. Die Verwaltungsbehörde hat mehrfach eingemahnt, dass die Aufgaben des BA wesentlich über die Entscheidung über die Projekte hinausgeht, die Mitwirkung der nominierten Stellen entscheiden allerdings die Mitgliedsstaaten. Die Situation ist für die Verwaltungsbehörde unbefriedigend, zumal für nicht entschuldigte Mitglieder trotzdem Kosten anfallen (Dimension der Sitzungsräumlichkeiten führt zum Umstand, dass oftmals in Hotels ausgewichen werden muss und dadurch Kosten entstehen, die aus der Technischen Hilfe getragen werden müssen), dies ist allerdings nicht änderbar. Es muss zur Kenntnis ge-

nommen werden, dass nominierte Mitglieder ihre Teilnahmemöglichkeit nicht wahrnimmt, aber auch im Vorfeld einer Sitzung ihr Fernbleiben nicht bekannt gibt.

Mittelumschichtung

Seit Programmstart wurde im Jahr 2011 erstmals eine Mittelumschichtung durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass die für die Technische Hilfe (Priorität 3) veranschlagten Budgetmittel von € 3.219.500,- EFRE nicht zur Gänze verbraucht werden. Somit ist es im besonderen Interesse der Programm-verwaltenden Stellen, diese nicht benötigten Mittel der Priorität 3 in der Höhe von € 686.387,- umzuschichten, um weitere Projekte in der Priorität 1 (Wissensbasierte und wettbewerbsfähige Gesellschaft durch Innovation und Kooperation) einplanen zu können. Insbesondere in den Aktivitätsfeldern 1.1. Wirtschaft und 1.2. Tourismus werden noch weitere Projekte erwartet. Durch diese Umschichtung kommen diese ursprünglich für die Kosten der Programmverwaltung vorgesehenen EFRE-Mittel direkt der Umsetzung von zusätzlichen Projekten in der Region zugute. Die damit verbundene Programmänderung mit dem neuen Finanzplan wurde vom Begleitausschuss bei seiner 12. Sitzung am 15./16.11.2011 in Rosenheim genehmigt und am 25.11.2011 per SFC bei der EK beantragt. Das Zulässigkeits Schreiben der Kommission erfolgte am 29.12.2011 per SFC.

Im Berichtsjahr 2014 wurde eine weitere Mittelumschichtung bzw. Finanzplanänderung durchgeführt. Diese wurde im September 2014 gemäß Art. 33 (1) lit. d der VO (EG) 1083/2006 eine Mittelumschichtung sowie die damit verbundene Änderung des Operationellen Programms (OP) bei der Europäischen Kommission zur Genehmigung eingereicht. Begründet wird die Umschichtung in der Höhe von € 686.387,- in die Priorität 3 insbesondere mit dem unvorhersehbaren Mehraufwand. Die Europäische Kommission hat sicherzustellen, dass die Stellungnahme der zuständigen Behörde, welche für beabsichtigte Änderungen, die ausschließlich finanzieller Art sind und bei denen sich bestätigt, dass eine neue SUP-Bewertung gemäß Art. 3(3)-7 der SUP-Richtlinie 2001/42/EG nicht erforderlich ist, zugänglich gemacht wird. Die Mittelumschichtung sowie die OP-Änderung per Schreiben vom 29.10.2014 von der Europäischen Kommission genehmigt. Somit stehen für die Umsetzung von Projekten der Technischen Hilfe in der Priorität 3 € 686.387,- mehr zur Verfügung.

2.7.2 Monitoringsystem

Für die Erfassung der erforderlichen Daten gemäß Art. 60 lit.c.i.V.m. Art. 58 lit.a der VO (EG) Nr. 1083/2006 wurde vom ERP-Fonds als zentrale Monitoringstelle eine Projektdatenbank bzw. ein Monitoringsystem entwickelt. Das Monitoringsystem der Förderperiode 2000-2006 wurde zum einen an die neuen Anforderungen der EK angepasst und zum anderen wurden neue technische Möglichkeiten implementiert. In diesem System werden alle Informationen zu den im Rahmen des Operationellen Programms kofinanzierten Projekten zentral gespeichert.

Das 2-stufige System der Projekteinreichung mit Vorstellung der Projektidee und Erhalt des Zugangscodes zum Download des elektronischen Antragsformulars (= Stufe 1) und dem Ausfüllen und Upload des elektronischen Antragsformulars (= Stufe 2) hat sich nach dem Lösen einiger technischer Probleme bewährt und wird auch von den Projektantragstellern akzeptiert. Alle im Berichtszeitraum dem BA vorgelegten und genehmigten Projekte sind im Monitoringsystem ATMOS enthalten.

Alle wichtigen projektrelevanten Dokumente (Projektantrag, Beiblätter zum Antrag, Partnerschaftserklärung, Partnerschaftsvertrag, Kofinanzierungserklärung, Formalcheck des GTS, Prüfbögen der Regionalen Koordinierungsstellen, EFRE-Vertrag, etc.) werden in digitaler Form im Dokumentenmanagementsystem (DMS) archiviert. Somit ist es möglich, dass alle programmrelevanten Stellen jederzeit Zugriff auf die Projektdokumente haben und eine effiziente Projekt- und Programmabwicklung sichergestellt wird.

Das Eingabemodul von ATMOS wurde im Berichtszeitraum an die neuen Anforderungen angepasst und wird laufend weiterentwickelt. Im Jahr 2009 wurden die Prüfläufe für das Eingabemodul, das Lesemodul, das Auszahlungsmodul sowie das Reportingmodul für die Durchführung von Auswertungen implementiert. Weiters wurde vom ERP-Fonds in der Funktion als zentrale Monitoring- und operative Zahlstelle ein speziell auf die EU-Strukturfondsprogramme ausgerichtetes Zahlungsabwicklungs- und Finanzmanagementsystem installiert. Auch dieses wird bei Bedarf weiterentwickelt, um eine transparente Nachvollziehbarkeit sämtlicher Transaktionen und Mittelflüsse (Mittelüberweisungen durch die EK, Auszahlungen an die Projektträger etc.) sicherstellen sowie ein effizientes Finanzmanagement gewährleisten zu können. Seit Sommer 2009 ist die Durchführung von Auszahlungen möglich. Im Jahr 2011 wurde das Rückforderungsmodul entwickelt.

Der vom GTS erarbeitete Leitfaden zur Handhabung des EFRE-Monitoringsystems ATMOS sowie die FAQs zum Eingabemodul werden bei Bedarf weiterentwickelt und auf den jeweils aktuellen Stand gebracht. Im Jahr 2011 wurde ein weiterer Leitfaden zum Reporting-System erstellt. Die laufende Abstimmung zwischen den beteiligten Stellen erfolgte darüber hinaus auf dem direkten informellen Weg. Einschlägige Themen wie insbesondere Detailfragen zur Abstimmung der einheitlichen Handhabung des Monitoringsystems sowie der Dateneingabe wurden auch im Rahmen der Sitzungen der Kleinen Steuerungsgruppe besprochen.

2.7.3 Schriftliche Vereinbarung zwischen den Programmpartnern

Art. 15a-Vereinbarung in Österreich

Zur partnerschaftlichen Durchführung der Regionalprogramme im Rahmen der EU-Strukturfonds in der Periode 2007 – 2013 wurde zwischen dem Bund und den beteiligten Ländern die "Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15a B-VG über das Verwaltungs- und Kontrollsystem in Österreich für die EU-Strukturfonds in der Periode 2007-2013 ("Art. 15a Vereinbarung") ausgearbeitet. Ziel der Vereinbarung ist es, unter Berücksichtigung der bestehenden Verwaltungspraxis in Österreich einerseits und den Koordinationsanforderungen der Strukturfondsprogramme andererseits eine effiziente Lösung zu finden, die sowohl zwischen Bund und Ländern ausgewogen ist als auch klare Verantwortlichkeiten schafft.

Im April 2007 wurde die Vereinbarung vom Bundeskanzler sowie von den Landeshauptleuten unterzeichnet. Nach Erfüllung der nach der Bundesverfassung und den jeweiligen Landesverfassungen erforderlichen Voraussetzungen ist die Vereinbarung mit 21. April 2008 in Kraft getreten.

Verwaltungsvereinbarung

Zur Regelung der Funktionen der Verwaltungsbehörde, des Gemeinsamen Technischen Sekretariats, der Bescheinigungsbehörde, der Prüfbehörde, der Regionalen Koordinierungsstellen

und des Begleitausschusses wurde die "Verwaltungsvereinbarung über die gemeinsame Durchführung des Programms" erstellt. Sie regelt die wechselseitigen Beziehungen und Abläufe sowie die Rechte, Pflichten und Verantwortlichkeiten der Programmpartner im Zuge der Programmumsetzung und gilt ergänzend zu den Bestimmungen des genehmigten Operationellen Programms. Die Unterzeichnung erfolgte auf Verwaltungsebene durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, durch das österreichische Bundeskanzleramt sowie durch die Länder Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg im Jahr 2008.

Zwischenschaltungsvereinbarungen

Zur Übertragung der Funktion von zwischengeschalteten Stellen für die gesamte Programmlaufzeit und damit einhergehend zur Regelung und Delegation von Aufgaben wurden ebenfalls im Jahr 2008 mehrere bilaterale Zwischenschaltungsvereinbarungen geschlossen:

- zwischen dem Land Oberösterreich als Verwaltungsbehörde und dem Land Salzburg
- zwischen dem Land Oberösterreich als VB und dem Land Tirol
- zwischen dem Land Oberösterreich als VB und dem Land Vorarlberg
- zwischen dem Land Oberösterreich als VB und dem Bayerischen Wirtschaftsministerium
- und zwischen dem Bayerischen Wirtschaftsministerium und den Regierungen von Niederbayern, Oberbayern und Schwaben.

Die Unterzeichnung erfolgte ebenfalls auf Verwaltungsebene.

2.7.4 Programmbewertung

Evaluierungen werden vor, während und nach der Programmlaufzeit vorgenommen, um die Qualität, Effizienz und Kohärenz des Ziels Europäische Territoriale Zusammenarbeit zu beurteilen und die laufende Programmumsetzung zu verbessern. Im Zuge der Programmierung wurde zur Verbesserung der Programmplanung eine **Ex-ante-Evaluierung** sowie zur Darstellung der zu erwartenden maßgeblichen Umweltfolgen durch die Programmumsetzung eine **Strategische Umweltprüfung (SUP)** durchgeführt. Beide Bewertungen wurden im Zuge einer Ausschreibung im Jahr 2006 extern vergeben und durchgeführt und sind in den Programmierungsprozess eingeflossen. Eine Zusammenfassung der Ex-ante-Evaluierung und der SUP sind in Kapitel 6 des Operationellen Programms enthalten, die vollständigen Fassungen stehen zum Download auf der Programmhomepage zur Verfügung.

Cross-programme Evaluation

Das Programm INTERREG Bayern – Österreich 2007-2013 hat gemeinsam mit 10 anderen ETZ- sowie zwei IPA CBC-Programmen an einer sog. Cross-programme-Evaluierung teilgenommen, welche von INTERACT (INTERACT Point Vienna) organisiert und finanziert wurde. Ziel war es, die Programme hinsichtlich operativer und thematischer Aspekte miteinander zu vergleichen und – v.a. für die nächste Programmperiode – voneinander zu lernen.

Nach einem Sondierungsgespräch zur Abstimmung der Themen und Inhalte für die vergleichende Evaluierung am 16.12.2009 in Wien wurden beim Kick-off-Meeting am 20.01.2010 in Brüssel die die endgültige Vorgehensweise und die zu behandelnden Inhalte festgelegt. Beim operativen Teil der Evaluierung standen die Themenbereiche Projektentwicklung, -bewertung und -auswahl im Vordergrund. Die Datenerhebung wurde auf Basis von Fragebögen, persön-

lichen Interviews der Evaluatoren mit der Verwaltungsbehörde, dem GTS und einigen Regionalen Koordinierungsstellen und der Auswertung von Monitoringdaten durchgeführt. Weiters erfolgten eine detaillierte Analyse der Programmdokumente, der Internetseiten und verfügbarer Statistiken und eine Online-Befragung der BA-Mitglieder. Auf Grundlage dieser Daten und Informationen wurden eine umfangreiche Datensammlung erarbeitet und die Ergebnisse in Form von Tabellen, Grafiken und Texten dargestellt. Neben dem Gesamtbericht sowie einer Kurzfassung wurde für jedes der beteiligten Programme ein programmbezogener Bericht für den weiteren internen Gebrauch erstellt. Am 28./29. Juni 2010 fand in Wien die gemeinsame Abschlussveranstaltung zur Cross-programme Evaluation statt, bei der alle beteiligten Programme vertreten waren. Unter dem Titel „lessons learned“ wurde zum einen die Durchführung der Studie an sich beurteilt, zum anderen wurde versucht, allgemeine Schlussfolgerungen aus den Erkenntnissen zu formulieren. Der Schlussbericht wurde im Herbst 2010 vorgelegt.

Evaluierung der Umsetzung des Kommunikationsplans

Im Rahmen des "Jährlichen Durchführungsberichts 2010" erfolgte im Jahr 2011 die erste Evaluierung der Umsetzung des Kommunikationsplans. Diese "Beurteilung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen gem. Art. 4 Absatz 2 der VO (EG) Nr. 1828/2006" für das OP INTERREG Bayern-Österreich 2007-2013" wurde bei der 11. Begleitausschuss-Sitzung präsentiert und genehmigt und befindet sich unter Anhang 3 des Jährlichen Durchführungsberichts 2010. Zusammenfassend konnten die durchgeführten Informations- und Publizitätsmaßnahmen als erfolgreich hinsichtlich der Sichtbarkeit, des Bekanntheitsgrades des Operationellen Programms und der Rolle der Gemeinschaft bewertet werden. Alle im OP (Kapitel 16 Publizität) und im Kommunikationsplan definierten Ziele und Zielgruppen konnten erreicht werden. Insgesamt konnte bei der Beurteilung der Umsetzung der im Kommunikationsplan festgeschriebenen Informations- und Publizitätsmaßnahmen ein hoher Zielerreichungsgrad sowie eine hohe Kohärenz, Effizienz, Wirkung und die Eignung der eingesetzten Mittel festgestellt werden.

2.7.5 Sitzung der Finanzprüfergruppe

Im Berichtsjahr 2014 fand eine Sitzung der Finanzprüfergruppe am 5. März 2014 in Wien statt. Folgende Themen wurden dabei behandelt: Ergebnisse der Systemprüfungen und Projektprüfungen, Prüfmethodik, Jahreskontrollbericht und Jahresprüfmeinung.

2.7.6 Schulungen, Workshops, Seminare

Schulungen der programmverwaltenden Stellen

- Treffen der FLC-Prüfer: Im Berichtsjahr 2014 fand kein Treffen der FLC-Prüfer statt.
- ATMOS-Schulung am 27.03.2014 in Linz: Diese ATMOS- und Monitoring-Schulung wurde vom GTS für die neue Assistenz der Verwaltungsbehörde und für die FLC Oberösterreich durchgeführt.
- Im Jahr 2014 wurde der „Vergabeleitfaden für Programmstellen und Projektträger“ überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht. Dieser steht auf der Programm-Homepage zum Download zur Verfügung.

- Darüber hinaus wurden bei Bedarf vom GTS Info-Mails zu relevanten Themen an die programmverwaltenden Stellen verschickt.

Interne Termine

- Am 27.03.2014 fand in Linz eine generelle Einschulung der neuen Assistenz der Verwaltungsbehörde durch das GTS statt.
- Einschulung der neuen GS-Mitarbeiterin (für die neue Programmperiode 2014-2020) am 13.08.2014 in Linz (durch das GTS)

Veranstaltungen für Projektteilnehmer

Im Berichtszeitraum 2014 fanden keine Veranstaltungen für Projektteilnehmer (Projektpartner-Seminar oder ähnliches) statt, da kein Bedarf mehr dafür festgestellt wurde. Aus Zeitgründen wurde im Jahr 2014 auch keine Jahrestagung bzw. keine Veranstaltung im Rahmen des EC-Days durchgeführt. Die Vorbereitungen für die neue Programmperiode 2014-2020 nahmen überproportional viel Zeit- und Personalressourcen der programmverwaltenden Stellen ein, sodass auf die Durchführung von solchen Veranstaltungen im Rahmen des auslaufenden Programms verzichtet werden musste.

2.7.7 Vorbereitung der neuen Programmperiode 2014-2020

Zur Erstellung eines ersten Zeitplans für die Vorbereitung der neuen Programmperiode 2014-2020 sowie zur ersten Diskussion der Verordnungsentwürfe der Kommission fanden bereits im Jahr 2011 zwei **Workshops zur Zukunft der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit** statt:

- Workshop zur Zukunft der ETZ am 28.03.2011 in Salzburg
- Workshop zur Zukunft der ETZ am 15.11.2011 in Rosenheim

Darüber hinaus wurde bei der 11. Begleitausschuss-Sitzung am 24.05.2011 der Beschluss gefasst, eine Programmierungsgruppe einzusetzen. Mitglieder dieser Gruppe sind Vertreter der Regionalen Koordinierungsstellen, der derzeitigen Verwaltungsbehörde, des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie sowie des österreichischen Bundeskanzleramts. Durch Zusendung der Einladungen und Protokolle soll auch die Kommission informiert und eingebunden werden.

Nach Durchführung einer Ausschreibung wurde im Sommer 2012 der Auftrag für die Erstellung der sozioökonomischen Untersuchung, der SWOT-Analyse, der Abhaltung von thematischen Workshops und der redaktionellen Betreuung des Operationellen Programms an eine grenzüberschreitende Bietergemeinschaft (Grontmij, ÖIR Projekthaus und ConM) vergeben. Die Analyse- und Programmierungsarbeiten wurden sofort nach Auftragsvergabe begonnen und erfolgten in enger Abstimmung mit der Programmierungsgruppe.

Nach Vorliegen der **Stärken-Schwächen-Analyse**, welche eine Basis für die thematische Konzentration der von der EU-Kommission vorgegebenen Zielsetzungen darstellt, wurden zur Einbindung Keyplayer und potenziellen Projektträger der Programmregion drei Themenworkshops veranstaltet. Ziel der **Themenworkshops** war es, ein Meinungsbild zu erhalten, welche thematischen Schwerpunkte aus Sicht der Teilnehmer in der künftigen Förderperiode

besonders geeignet sind und welche Hindernisse in der aktuellen Förderperiode bestehen. Weiters konnten die insgesamt fast 200 Teilnehmer die Möglichkeit der Kontaktaufnahme und Vernetzung mit möglichen Projektpartnern nutzen und bereits die ein oder andere Projektidee - ganz nach Motto des Programms „gemeinsam grenzenlos gestalten“ – konkretisieren.

- Themenworkshop “Umwelt/Energie/Kulturelles Erbe/Verkehr” am 23.01.2013 in Kufstein
- Themenworkshop “Bildung/Verwaltung/Arbeitsmarkt” am 29.01.2013 in Rosenheim
- Themenworkshop “Wirtschaft / F&E” am 5.2.2013 in Salzburg



Intensive und produktive Gruppenarbeit bei den Themenworkshops am Beginn der Programmierung

Im Frühjahr 2013 erfolgten die Ausschreibung, das Vergabehearing und die Auftragserteilung für die **Ex-ante-Evaluierung** und die **Strategische Umweltprüfung** des neuen Programms. Die Auftragnehmer nahmen sofort nach Auftragserteilung die Arbeiten auf. Parallel zur Erarbeitung des Kooperationsprogramms erfolgte die Ex-ante-Evaluierung und wurde der Bericht zur SUP durchgeführt. Begleitet wurde dieser Prozess durch die Programmierungsgruppe, die innerhalb von 2 Jahren eine intensive Arbeit leistete.

Im Jahr 2013 fanden acht Sitzungen der **Programmierungsgruppe** statt, die im Berichtsjahr 2014 von weiteren neun PG-Sitzungen gefolgt wurden:

- 13. PG-Sitzungen: am 03.02.2014 in Salzburg
- 14. PG-Sitzung am 11.03.2014 in Salzburg
- 15. PG-Sitzung am 08.04.2014 in Kramsach
- 16. PG-Sitzung am 05.05.2014 in Salzburg
- 17. PG-Sitzung am 03.06.2014 in Salzburg
- 18. PG-Sitzung am 10./11.07.2014 in Thiersee
- 19. PG-Sitzung am 29.09.2014 in Salzburg
- 20. PG-Sitzung am 21.10.2014 in Salzburg
- 22. PG-Sitzung am 04./05.12.2014 in Wien

Darüber hinaus gab es zwei Sitzungen der „**Arbeitsgruppe Operationelles Programm**“

- 1. Sitzung der AG OP am 16.01.2014 in Linz
- 2. Sitzung der AG OP am 10.03.2014 in Salzburg

Von Januar bis März 2014 wurde das öffentliche Konsultationsverfahren zum Kooperationsprogramm und zur Strategischen Umweltprüfung durchgeführt. Nachdem bereits durch die

Themenworkshops eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit zur Programmausrichtung möglich war, wurde in diesem öffentlichen Konsultationsverfahren nochmals die Gelegenheit für interessierte Bürger und die breite Zivilgesellschaft geboten, sich durch Anregungen und Anmerkungen aktiv einzubringen. Dafür wurde ein Fragebogen erstellt, an die relevanten Stellen verschickt und auf der Programm-Homepage veröffentlicht. Die eingegangenen Antworten wurden ausgewertet und dokumentiert.

Nach der 2 Jahre dauernden Programmierung unter Einbezug der beteiligten Programmregionen sowie zahlreicher Interessenten aus der Zivilgesellschaft und des öffentlichen Dienstes wurde das neue **Kooperationsprogramm INTERREG Österreich-Bayern 2014-2020** am 08.08.2014 per SFC eingereicht und am **03.12.2014** als 2. Programm EU-weit von der Europäischen Kommission mit der Nummer **CCI2014TC16RFCB004** genehmigt.

Durch eine stärkere thematische Konzentration wird in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit die Steigerung der Qualität bei den geförderten Projekten angestrebt. Die Neuausrichtung der grenzübergreifenden Kooperation soll nun auf folgende drei Prioritätsachsen fokussiert werden:

- **P1 Verbreiterung und Verbesserung der grenzüberschreitenden Forschungs- Entwicklungs- und Innovationskapazitäten**
- **P2 Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz**
- **P3 Förderung der Zusammenarbeit in Rechts- und Verwaltungsfragen und der Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen**

Diese drei Prioritäten sind auch jeweils auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet. Während die Priorität 1 hauptsächlich auf universitäre und außeruniversitäre Forschungs- und Technologieeinrichtungen sowie auf KMUs abzielt, liegen die Zielgruppen der Priorität 2 bei den Gebietskörperschaften, Vereinen, Zweckverbänden, Tourismuseinrichtungen, Planungs- und Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie Touristen und Einheimischen. Der Schwerpunkt der Priorität 3 liegt verstärkt auf der Information und Einbeziehung des Einzelbürgers und der Zivilgesellschaft sowie Einrichtungen und Institutionen in den Bereichen Soziales, Pflege, Rettungs- und Katastrophenschutz, Verkehr sowie Interessensvertretungen.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass den Euregios im neuen Programm wieder eine bedeutende Rolle als Multiplikator und Vernetzungsplattform zugemessen wird, die als wichtige Schnittstellen bei der Projektpartnersuche dienen und die Informationen zielgerichtet an ein breites Publikum kommunizieren.

2.8 Nationale Leistungsreserve

Zur in der VO (EG) 1083/2006 eröffneten Möglichkeit zur Bildung von Nationalen Reserven (Art. 50: Nationale Leistungsreserve; Art. 51: Nationale Reserve für Unvorhergesehenes) wurde in Österreich Einvernehmen erzielt, beides nicht in Anspruch zu nehmen (siehe STRAT.AT, Teil II, Punkt 3).

3. Durchführung nach Prioritätsachsen

Insgesamt betrachtet kann festgestellt werden, dass der Bereich Tourismus besonders stark nachgefragt ist, sowohl gemessen an der Projektanzahl als auch am finanziellen Volumen, gefolgt von den Bereichen Umwelt und Netzwerke. Relativ wenige Projekte wurden in den Aktivitätsfeldern Erreichbarkeit (Verkehr), Arbeitsmarkt und Soziales umgesetzt.

Die Beschreibung der Durchführung nach Prioritätsachsen basiert auf den im Monitoringsystem ATMOS enthaltenen Projekten ab Status 5 EFRE-Fördervertrag.

Vom 01.01.2007 bis zum Stichtag des 12. Zahlungsantrags (16.12.2014) wurden insgesamt **€ 34.623.499,52** an EFRE-Mitteln ausbezahlt.

3.1 Priorität 1 "Wissensbasierte und wettbewerbsfähige Gesellschaft durch Innovation und Kooperation"

3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse 1

Vom Programmstart bis zum 31.12.2014 wurden in der Priorität 1 für insgesamt **76 Projekte** mit einem EFRE-Volumen von **€ 25.378.604,86** EFRE-Förderverträge ausgestellt, was einer Mittelbindung von 98,8% gleichkommt.

Der EFRE-Auszahlungsstand zum Stichtag des 12. Zahlungsantrags (16.12.2014) beträgt für die Priorität 1 **€ 16.902.246,71**.

Die Indikatorentabelle für die Priorität 1 befindet sich im Anhang 1, Tabelle P1.

[Beispiel für ein genehmigtes Projekt in der Prioritätsachse 1:](#)

J00366	F+I Netzwerk BayAut (AF 1.1 Wirtschaft)
Lead-Partner:	Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH
Projektpartner:	CATT Innovationsmanagement GmbH Linz Tiroler Zukunftsstiftung – Standortagentur Tirol Bayerische Forschungsallianz GmbH Wirtschaftsförderungsgesellschaft BGL mbH
Gesamtkosten:	227.400 €
EFRE-Mittel:	129.506 €
Informationen	http://itg-salzburg.at/index.php?id=568 oder www.bayfor.org/de/eu-projekte/bayaut.php



In der täglichen Praxis der Wirtschaftsförderungsagenturen zeigt sich, dass gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) durch die hohe Auslastung im Alltagsgeschäft mit vielen Innovationshürden zu kämpfen haben, sodass ein konsequentes Innovationsmanagement, aber auch der Austausch mit Wissenschaftseinrichtungen zur Generierung von neuem Wissen darunter leiden. Angesichts des steigenden Konkurrenzdrucks werden auch für KMU die ständige Weiterentwicklung des Know-hows und die laufende Auseinandersetzung mit Innovationsmöglichkeiten wichtiger. Der bayerisch-österreichische Grenzraum ist, was Wissenschaftseinrichtungen betrifft, tendenziell kleinstrukturiert und entspricht nicht immer dem Bedarf von KMU. Eine enge, grenzüberschreitende Kooperation findet kaum statt, sodass die kritische Masse für wirtschaftsnahe Forschungsthemen fehlt. Aber auch aufseiten der Unternehmen zeigt sich, dass Wissenschaftspartner auf der anderen Seite der Grenze kaum wahrgenommen werden.

Hier setzt das Forschungs- und Innovationsnetzwerk Bayern-Österreich (F+I-Netzwerk BayAut) an. Die Projektpartner aus Bayern, Oberösterreich, Salzburg und Tirol wollen ein nachhaltiges, grenzüberschreitendes Forschungs- und Innovationsnetzwerk zwischen Bayern und Österreich etablieren.

Mit dem Projekt soll die bessere Etablierung und Stärkung eines nachhaltigen grenzüberschreitenden KMU-orientierten Innovations- und Forschungssystems zwischen Bayern und Österreich erreicht werden. Zentrales Anliegen des Projekts ist es, die Forschungseinrichtungen im Projektgebiet (Südbayern, Salzburg, Tirol und Oberösterreich) für die Bedarfe der Wirtschaft stärker zu erschließen, auch Einrichtungen aus den Nachbarregionen besser zugänglich zu machen, die Heranführung sowie die Vernetzung von F&E-/Wissenschaftseinrichtungen zu KMU- und wirtschaftsstandortrelevanten Themen in der Projektregion zu verstärken und auch Kooperationen von Forschungseinrichtungen zu wichtigen Themen für den Wissens- und Technologietransfer in die Unternehmen (mit Fokus KMU) zu initiieren. Aus der angestrebten Identifizierung und Bündelung von grenzüberschreitenden Forschungskapazitäten und Kompetenzen (universitärer und außeruniversitärer Bereich) entlang von Wirtschaftsbedarfen sollen dann Folgeaktivitäten, Transfer- und F+E- Projekte zwischen Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft entstehen.

Ziele

- Etablierung und Stärkung eines nachhaltigen, grenzüberschreitenden, KMU-orientierten Innovations- und Forschungssystems im Projektgebiet sowie Erhöhung des FTI-Niveaus durch die Heranführung sowie die Vernetzung von FuE-/Wissenschaftseinrichtungen zu KMU- und wirtschaftsstandortrelevanten Themen in der Projektregion.
- Entwicklung von Umsetzungsmaßnahmen, die dann in konkreten gemeinsamen F+I Projekten, F+E-Kooperationen sowie TT-Aktivitäten für KMU realisiert werden können.
- Es soll versucht werden, unterschiedliche regionale bzw. nationale Entwicklungsniveaus und Methoden ab- und anzugleichen, voneinander zu lernen und zu einem grenzüberschreitenden Modell für die Zusammenarbeit zu kommen.
- Umkehrung der "trennend" wirkenden FTI-Situation durch einen aktiven Dialog und gemeinsame Entwicklungsschritte
- Mit der Bündelung von Ressourcen aus dem Projektgebiet beider Mitgliedstaaten können Standortvorteile und Möglichkeiten einer grenzüberschreitenden intelligenten Spezialisierung von Wirtschaft, Forschung und in Folge Qualifizierung erreicht werden.

Inhalt

- Informations-/Wissensabgleich, Datenverdichtung, analyt. Vertiefung der Kompetenzen, Schwerpunkte/Bedarfe im FTI-System der Regionen (themenoffen) unter Einbeziehung der jeweiligen FuE-Strategien sowie Schaffung einer gemeinsamen Arbeitsbasis
- Exploratives Verdichten, Matching und Aufzeigen von Lücken mit Ergebnis eines grenzüberschreitenden Bildes der FuE-Prioritäten, Entwicklungspotenziale sowie Ermittlung der Bedarfe aus Wirtschaft/KMU und best practice aus anderen Regionen.
- Pilotanalyse Salzburg-Südostoberbayern/BGL mit Versuch, grenzüberschreitende Forschungswertschöpfungsketten (Wirtschaft-FuE) zu identifizieren und daraus grenzüberschreitende Modelle und FTI-Maßnahmen (kooperative Forschung, Technologietransfer, Instrumente etc.) zu konkretisieren; Machbarkeitserklärung und Erarbeitung erster Forschungs- und Kompetenzprofile (Kooperations- und Transferpotenziale) mit vorerst ausgewählten FuE-/Wissenschaftseinrichtungen im Projektgebiet (mind. zwei Einrichtungen pro Region) auf Basis der definierten FTI-Prioritäten.
- Sondierung und Entwicklung von Kooperationspotenzialen zwischen ausgewählten FuE-/Wissenschaftseinrichtungen.
- Zielgerichtete Initiierung erster Kooperationsanbahnungen (Matchings für Bündelung) im INTERREG-Raum dafür Roadmap und FTI Agenda für weiterführende Maßnahmen, Aufbereitung konkreter möglicher Kooperationsansätze Wirtschaft - Forschung, F+I-Netzwerkkonzept.
- Grenzüberschreitender Wissens- und Erfahrungsaustausch, Ergebnissicherung, Workshops (Veranstaltungen in Regionen) zur Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft, FTI relevanten Stakeholdern im INTERREG-Raum, PR-Arbeit, Sichtbarmachen von Projektergebnissen.

Qualitative Analyse

Durch die Förderung von Innovation und Kooperation in den Aktivitätsfeldern Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt soll eine wissensbasierte und wettbewerbsfähige Grenzregion aufgebaut und ausgebaut werden. Dazu gehören die Förderung der unternehmerischen Initiative durch Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft (u.a. durch Forschung und Entwicklung), die Unterstützung von Kooperationen und die Förderung der Innovationstätigkeit in der regionalen und lokalen Tourismus- und Freizeitwirtschaft durch Unterstützung der Einführung neuer oder verbesserter Produkte, Prozesse und Dienstleistungen sowie die Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und Stärkung der Humanressourcen durch Qualifizierung und lebenslanges Lernen.

Mit den gewählten Aktivitätsfeldern und Maßnahmen in der Prioritätsachse 1 wurden im Programm die wichtigsten Themen und möglichen Lösungen für die Zukunft angesprochen. Die Strategie kann daher nach wie vor als zielführend betrachtet werden, sodass es aus derzeitiger Sicht keiner Korrektur im Rahmen der Umsetzung bedarf.

Innerhalb der Prioritätsachse 1 dominiert das Aktivitätsfeld Tourismus, was sich sowohl in der Projektanzahl (45 von den bisher 76 in der Priorität 1 genehmigten Projekten sind Tourismusprojekte) als auch bei den genehmigten EFRE-Mitteln zeigt (69,7% der genehmigten EFRE-Mittel innerhalb der Priorität 1 sind dem Tourismus zuzuordnen). Im Aktivitätsfeld Wirtschaft wurden bis Jahresende 2014 22 Projekte umgesetzt, die etwa 19,1% der genehmigten EFRE-Mittel innerhalb der Priorität 1 binden. Im Bereich Arbeitsmarkt 9 Projekte genehmigt, die 9,9% der Mittel innerhalb der Priorität 1 binden.

Die gesteckten Zielvorgaben bei den Outputindikatoren für die Priorität 1 konnten mit Jahresende 2014 bereits bei allen Indikatoren erreicht bzw. sogar übertroffen werden. Mit dem grenzüberschreitenden INTERREG-Programm Bayern – Österreich wurden bis bislang 64 Projekte zur Förderung von Stärkefeldern und Clustern umgesetzt. Bei 50 Projekten ging es um die Vernetzung und Kooperation von KMUs und F&E Einrichtungen, während 52 Projekte die Strategie der Innovation und Markterschließung und der integrierten Angebotsentwicklung verfolgen. 66 Projekte haben die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und die Vermarktung der Region als Ziel, während 33 Projekte einen Beitrag zur Stärkung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes leisten. Der Indikator der Förderung der Informationsgesellschaft (e-commerce etc.) wird von 21 Projekten erfüllt. Obwohl nur 9 Projekte dem Aktivitätsfeld Arbeitsmarkt zugeordnet sind, widmen sich insgesamt 33 Projekte den Bereichen Bildung und Qualifikation. Bei 45 Projekten gibt es Outputs für den Bereich Tourismus.

Gemäß Tabelle P1 (Indikatorentabelle Priorität 1) in Anhang 1 wurden bis Ende 2014 30 geförderte Stärkefelder bzw. Cluster, 560 kooperierende KMUs, 396 Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch und Know-How Transfer, 441 Aktivitäten zur Vermarktung der Region sowie 16 Studien zur Untersuchung von Marktpotenzialen und ökonomischer Rahmenbedingungen gemeldet. Weiters wurden 9 innovative Projekte im Zusammenhang mit Technologie- oder Gründerzentren, 23 Informationssysteme, 23 Konzepte erarbeitet. Bei 36 Projekten wurden touristische Infrastrukturmaßnahmen errichtet. Besonders zu erwähnen ist die hohe Zahl der Qualifizierungsaktivitäten: Hier konnten bis Ende 2014 708 Bildungsveranstaltungen gezählt werden, die im Rahmen von INTERREG-Projekten durchgeführt wurden.

Entsprechend der „Agenda für einen nachhaltigen und wettbewerbsfähigen europäischen Tourismus“ (KOM 2007, 621) soll auch in der neuen Programmperiode 2014-2020 der Tourismus basierend auf dem in der Programmregion besonders reichen Natur- und Kulturerbe in

einem nachhaltigen Sinne weiter gestärkt werden. Dieses Natur- und Kulturerbe bildet in weiten Teilen des Programmgebiets die ökonomische Lebensgrundlage für die Bevölkerung. Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit sind speziell in sensiblen Regionen von besonderer Bedeutung. Der Schutz des natürlichen und kulturellen Erbes und die Nachhaltigkeit der Strukturen lassen sich nur dann erreichen, wenn sich wirtschaftliche, soziokulturelle und umweltpolitische Faktoren die Waage halten. Grenzübergreifend soll somit in diesem spezifischen Ziel durch koordinierte Maßnahmen dazu beigetragen werden, auch langfristig sicherzustellen, dass dieser Kultur-, Natur- und Lebensraum in einem nachhaltigen Sinne nutzbar gemacht und in Wert gesetzt werden kann. Als Ziel dafür stehen u.a. die nachhaltige Erhaltung und Bewirtschaftung natürlicher und kultureller Ressourcen, die Reduktion des Ressourcenverbrauchs und der Umweltverschmutzung, die Verringerung der Saisonabhängigkeit der Nachfrage sowie die Bekämpfung der tourismusbedingten Auswirkungen des Verkehrs auf die Umwelt.

3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Siehe Kapitel 2.3.

3.2 Priorität 2 "Attraktiver Lebensraum durch nachhaltige Entwicklung der Region(en)"

3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse 2

In der Priorität 2 wurden vom Programmstart bis zum 31.12.2014 für insgesamt **89 Projekte** mit einem EFRE-Volumen von **€ 24.931.157,92** EFRE-Förderverträge ausgestellt (**99%** Mittelbindung).

Der EFRE-Auszahlungsstand zum Stichtag des 12. Zahlungsantrags (16.12.2014) beträgt für die Priorität 2 **€ 15.756.653,20**.

Die Indikatorentabelle für die Priorität 2 befindet sich im Anhang 1, Tabelle P2.

Beispiel für ein genehmigtes Projekt in der Prioritätsachse 2:

J00231	Gemeinsame nachhaltige Umweltbildung im Donautal (AF 2.2 Umwelt und Regionalentwicklung)
Lead-Partner	Landkreis Passau
Projektpartner	Markt Engelhartszell
Gesamtkosten	1.645.510 €
EU-Mittel	987.306 €
Informationen	www.hausamstrom.de



Das Durchbruchstal der Donau zwischen Hofkirchen in Bayern und Aschach an der Donau in Oberösterreich ist eine der markantesten und schönsten Flusslandschaften Mitteleuropas. Im Zentrum dieser Landschaft liegen die Märkte Untergriesbach (Bayern) und Engelhartszell (Oberösterreich) in denen Umweltbildung seit Jahren thematisiert und praktiziert wird. Die Jury des Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat das Haus am Strom als offizielles deutsches Dekadeprojekt für den Zeitraum 2010/2011 ausgewählt. Nach wie vor muss allerdings auch festgestellt werden, dass es im Ressourcenschutz und bei aktuellen Umweltprobleme wie Biodiversitätsrückgang und der Einwanderung neuer Tier- und Pflanzenarten in der Öffentlichkeit erhebliche Informations- und Wissensdefizite gibt, so dass diese Themen in der Öffentlichkeit meist nur oberflächlich diskutiert werden können, weil konkretes Wissen zu den Vorgängen fehlt und kaum angeboten wird.

Unter dem Titel „Gemeinsame Umweltbildung im Donautal“ wurde auf bayerischer Seite eine Erweiterung und Aktualisierung der bestehenden Ausstellung in der anerkannten Umweltbildungsstätte „Haus am Strom“ umgesetzt. Auf oberösterreichischer Seite wurde eine Ergänzung der Engelhartszeller Donauwelt eine „Mini Donau“ und eine Ausstellung zur Neobiota-Problematik eingerichtet. Dabei wurden die neuen Ausstellungsthemen in die bestehenden Anlagen integriert, aufeinander abgestimmt und miteinander verknüpft. Erstmals wurden im Rahmen eines gemeinsamen Marketings Umweltbildung grenzüberschreitend vermarktet.

Umgesetzte Maßnahmen im Rahmen des Projekts:

- Relaunch der Ausstellung in der Umweltbildungsstätte „Haus am Strom“ einschließlich einer Verbesserung der Ausstellungsräume vor allem hinsichtlich Beleuchtung und Belüftung und unter Berücksichtigung einer energetischen Optimierung. Erweiterung und Aktualisierung der bestehenden Ausstellung und der Außenanlagen durch die Themen Natur im Donautal einschließlich der Schutzgebiete und Optimierung durch Inszenierungen und Interaktionen.
- Ausstellung „Die Aliens kommen - neue Tiere und Pflanzen in unserer Heimat“, ökopädagogisches Projekt im Areal der Engelhartszeller Donauwelt „mini-donau“ zur Problematik der Einschleppung, Einfuhr und Ausbringung „neuer fremder Arten“ (Neobiota) an konkreten Beispielen, z.B. der Störe
- gemeinsames Marketingprojekt für die Projekte a und b zur Aktivierung regionaler Wissens- und Erlebnisressourcen.

Die neue Ausstellung erfreut sich sowohl bei den Einheimischen als auch bei den Gästen großer Beliebtheit und steht auch dank des professionellen Marketings immer wieder im Fokus der Medien. Die Lage direkt am Donauradweg erweist sich zusätzlich günstig für einen regen Besucherzulauf. Auch die Mitglieder des Begleitausschuss hatten bereits die Gelegenheit, die Ausstellung im Rahmen einer Projektbesichtigung zu besuchen.

Qualitative Analyse

In der Prioritätsachse 2 soll durch nachhaltige Entwicklung ein attraktiver Lebensraum geschaffen und erhalten werden. Zu dieser nachhaltigen Entwicklung gehören die territoriale Grenzraumentwicklung, der Aufbau von nachhaltigen Netzwerken und Kooperationsstrukturen, der Erhalt der natürlichen und kulturellen Ressourcen durch Umwelt- und Naturschutz und weitere Präventivmaßnahmen, eine nachhaltige Regionalentwicklung, die Verbesserung der Erreichbarkeit sowie die Verbesserung bzw. Optimierung der Bereiche Gesundheits- und Sozialwesen durch den Ausbau der Zusammenarbeit, der Kapazitäten und der gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur. Ein weiteres Ziel der Prioritätsachse 2 ist auch die Stärkung der regionalen Identität durch die Unterstützung kleinregionaler und lokaler Initiativen, was durch den von den Euregios verwalteten Kleinprojektfonds erreicht werden soll.

Mit den gewählten Aktivitätsfeldern und Maßnahmen in der Prioritätsachse 2 wurden im Programm die wichtigsten Themen und möglichen Lösungen für die Zukunft angesprochen. Die Strategie kann daher nach wie vor als zielführend betrachtet werden, sodass es aus aktueller Sicht keiner Korrektur im Rahmen der Umsetzung bedarf.

Bei Betrachtung der Aktivitätsfelder ergibt sich folgende thematische Zuordnung: Mehr als 45,1% der für die Priorität 2 budgetierten EFRE-Mittel werden von 29 Umweltprojekten gebunden. 22 von insgesamt 89 Projekten werden im Bereich der Netzwerke umgesetzt, was 15,4% der genehmigten EFRE-Mittel innerhalb der Priorität 2 ausmacht. Im Aktivitätsfeld Soziales wurden 16 Projekte mit einem EFRE-Anteil von 12,8% innerhalb der Priorität 2 gefördert. Im Bereich Erreichbarkeit wurden bis Jahresende 2014 6 Verkehrsprojekte genehmigt, die allerdings doch einen Anteil von über 14% der zur Verfügung stehenden Mittel binden.

Die gesteckten Zielvorgaben bei den Outputindikatoren für die Priorität 2 konnten mit Jahresende 2014 bereits bei fast allen Indikatoren erreicht bzw. sogar übertroffen werden. 37 Projekte tragen zur gemeinsamen Verbesserung der Umwelt und des Umweltmanagements bei. 44 Projekte haben die Verbesserung der Nutzung der gemeinsamen Infrastruktur als Ziel, während 69 Projekte die Verbesserung der Erreichbarkeit verfolgen. Eine sehr hohe Kooperationsbereitschaft zeigt sich im Bereich öffentlicher Einrichtungen – hier gibt es 69 Projekte. Mit 19 Projekten wird auch der Bereich der erneuerbaren Energien gut nachgefragt, während es im Bereich Risikoprävention 26 Projekte gibt. Der Indikator Gesundheit und Sozialwesen wurde bei 32 Projekten angegeben. Die Zahl der Projekte, die zur Informationsgesellschaft beitragen (e-commerce etc.) liegt bei 25. Die Verbesserung der Erreichbarkeit (Verkehr, IKT) stand bei 22 Projekten im Vordergrund.

Ein sehr wichtiger und nach wie vor gut nachgefragter Bereich sind die lokalen Initiativen, die in Form von Kleinprojekten gefördert werden. Auf Grund der regionalen Verankerung der Ansprechpartner bei den Euregio-Geschäftsstellen für die Förderung der Kleinprojekte fühlen sich hier auch lokale Vereine und Initiativen angesprochen, für die der mittlerweile sehr hohe verwaltungstechnische Aufwand des INTERREG-Programms zu hohe Hürden mit sich bringen würde und nicht bewältigbar wäre.

Alle Euregios im Programmgebiet haben einen **Kleinprojektfonds (KPF)** eingerichtet und verwalten diesen selbständig. Um eine einheitliche Qualität bei der Umsetzung der Kleinprojekte zu gewährleisten, die Abwicklungsstrukturen zu vereinheitlichen und Abläufe zu standardisieren, wurden ein Handbuch mit dem Titel "Grundsätze für die Mitwirkung der Euregios im Operationellen Programm des ETZ-Programms Deutschland/Bayern – Österreich 2007 – 2013" erstellt. Für eine transparente Darstellung des effektiven Einsatzes der Projektförderung

(sog. Personal- und Sachkosten) ist von den Euregios – wie von allen Projektträgern der einzelnen Kleinprojekte – das standardisierte Reportingsystem zu verwenden. Die Euregios reichen zusammen mit der Abrechnung der Euregio-Projektförderung einen Bericht über den inhaltlichen Fortschritt des Projektteiles bei der zuständigen regionalen Koordinierungsstelle ein. Darüber hinaus liefert jede Euregio-Geschäftsstelle ein Mal jährlich dem Begleitausschuss über die Abwicklung des KPF einen schriftlichen und mündlichen Bericht. Innerhalb der Priorität 2 wurden bislang 11,6% der Mittel in die lokalen Initiativen des Kleinprojektfonds gebunden.

Im Herbst 2011 wurde gemeinsam mit den Euregio-Geschäftsführern die Broschüre "Kleinprojekte in den Euregios" erarbeitet und in einer Auflage von 5.000 Stück publiziert, in welcher 54 der zum damaligen Zeitpunkt bereits mehr als 150 umgesetzten Kleinprojekte als Good Practice-Beispiele vorgestellt werden.

In Bezug auf die Ergebnisindikatoren kann mit Ende 2014 folgende Bilanz gezogen werden (dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Ergebnisindikatoren in der Regel nur für endabgerechnete bzw. abgeschlossene Projekte eingegeben werden. Deshalb stellen diese Zahlen nach wie vor nur einen Zwischenstand dar): Im Rahmen von INTERREG-Projekten wurden 374 grenzüberschreitende Organisationen unterstützt, 29 Grundlagenarbeiten (wie beispielsweise Leitbilder, Entwicklungsprogramme, Kartierungen) durchgeführt und 25 Informations- und Monitoringsysteme aufgebaut sowie 10 Naturschutzmaßnahmen umgesetzt. Weiters wurden 16 Aktivitäten zur Sensibilisierung der Bevölkerung für ökologische Zusammenhänge und 7 Aktivitäten im Bereich Naturgefahrenmanagement gefördert. Es wurden 4 Mobilitätskonzepte und Verkehrsinformations- oder Verkehrsleitsysteme erarbeitet und 33 Studien durchgeführt. Im Sozial- und Gesundheitsbereich wurden 29 neue grenzüberschreitende Dienstleistungsangebote erarbeitet.

3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Siehe Kapitel 2.3.

3.3 Priorität 3 "Technische Hilfe"

3.3.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse 3

Vom Programmbeginn bis zum 31.12.2014 wurden vom Begleitausschuss 9 Technische Hilfe-Projekte mit einem EFRE-Volumen von € **3.505.206,55** genehmigt (**108,9%** Mittelbindung für Technische Hilfe). Diese Überbindung kann zum Programmabschluss durch die 10%-Flexibilitätsklausel zwischen den Prioritäten und durch günstiger endabgerechnete Projekte ausgeglichen werden.

Der EFRE-Auszahlungsstand zum Stichtag des 12. Zahlungsantrags (16.12.2014) beträgt für die Technische Hilfe € **1.964.599,61**.

Die Indikatorentabelle für die Priorität 3 Technische Hilfe befindet sich im Anhang 1, Tabelle P3.

Qualitative Analyse

Für die Technische Hilfe konnten bereits die Werte für die Ergebnisindikatoren ermittelt werden. Während der bisherigen Programmlaufzeit (01.01.2007 – 31.12.2014) wurden bislang 25 Veranstaltungen durchgeführt und 1625 Teilnehmer gezählt.

Durch die hohe Zahl der Teilnehmer an den durchgeführten und in den Kapiteln 2.7.7 und 7.3 beschriebenen Seminaren, Schulungen, Workshops und Informationsveranstaltungen bestätigt sich die große Nachfrage, der hohe Bedarf und das anhaltende Interesse an grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten.

Obwohl im Jahr 2014 aus den genannten Gründen (hohe Zeit- und Ressourcenbindung durch die Vorbereitung der neuen Programmperiode und kein Bedarf mehr, das Programm angesichts der sehr hohen Ausschöpfung zu bewerben) keine Veranstaltungen mehr durchgeführt wurden, sind die gesteckten Zielvorgaben bei den Output- und Ergebnisindikatoren für die Priorität 3 insgesamt bereits erreicht worden.

3.3.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Siehe Kapitel 2.3.

4. ESF Programme: Kohärenz und Konzentration

Dieser Punkt ist für das gegenständliche Programm nicht relevant.

5. EFRE und Kohäsionsfonds-Programme Großprojekte

Im Berichtszeitraum wurden keine Großprojekte durchgeführt.

6. Technische Hilfe

Für die Technische Hilfe sind im Finanzplan 6% der gesamten EFRE-Mittel in der Höhe von € 3.219.500,00 budgetiert.

Aus der Technischen Hilfe werden insbesondere folgende Aktivitäten unterstützt: Maßnahmen zur Vorbereitung, Verwaltung, Begleitung, Bewertung und Kontrolle des Programms, zur Umsetzung der Publizitätsvorschriften, Evaluierung, Studien, Seminare und Schulungen.

Vom Programmbeginn bis Ende 2014 wurden insgesamt acht bzw. neun² Projekte der Technischen Hilfe vom Begleitausschuss genehmigt. In der folgenden Auflistung sind alle vom

² Das 9. TH-Projekt beinhaltet ein „künstliches Projekt“ zur monitoringtechnischen Handhabung der Pauschalkürzung Tirols aufgrund des Aktionsplans der VB.

Programmstart bis 31.12.2014 vom Begleitausschuss genehmigten Projekte der Technischen Hilfe enthalten (Status: EFRE-Fördervertrag):

- Gemeinsame Technische Sekretariat (GTS)
- Assistenz der Verwaltungsbehörde
- Technische Hilfe – Programmumsetzung
- Zentrale Monitoring- und Operative Zahlstelle
- Programmkoordination in Bayern – Technische Hilfe
- Technische Hilfe der RK Oberösterreich
- Technische Hilfe – Abwicklungsunterstützung Salzburg
- Technische Hilfe INTERREG IVA RK Tirol
- *TH-Projekt zur monitoringtechnischen Handhabung der Pauschalkürzung Tirols aufgrund des Aktionsplans der VB*

Das Gemeinsame Technische Sekretariat (GTS) hat mit 01.09.2007 seine Tätigkeit aufgenommen während die Stelle der Assistenz der Verwaltungsbehörde seit 01.11.2007 besetzt ist.

Um Redundanzen zu vermeiden, wird für die Beschreibung der im Rahmen der Technischen Hilfe umgesetzten einzelnen Maßnahmen auf **Kapitel 2.7 Vorkehrung und Begleitung** und **Kapitel 7 Information und Öffentlichkeitsarbeit** sowie auf die Tabelle der Publizitätsmaßnahmen in Anhang 2 verwiesen.

7. Information und Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Kommunikationsplan

Gemäß Art. 69 der VO (EG) Nr. 1083/2006 sowie den Durchführungsvorschriften der VO (EG) Nr. 1828/2006 wurde ein von den Programmpartnern ein Kommunikationsplan erstellt und von der Verwaltungsbehörde erstmals am 15.11.2007 per SFC2007 an die Europäische Kommission übermittelt. Die im Schreiben der EK vom 10.01.2008 seitens der EK geforderte Ergänzung wurde durchgeführt und die entsprechende Neufassung am 11.02.2008 an die EK übermittelt. Der Kommunikationsplan wurde in dieser Fassung durch die EK per Schreiben vom 18.02.2008 offiziell genehmigt.

Im Jahr 2011 erfolgte die Evaluierung der Umsetzung des Kommunikationsplans, welche im Rahmen des Jährlichen Durchführungsberichts 2010 durchgeführt wurde (siehe ebendort unter Anhang 3 "Beurteilung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen gem. Art. 4 Absatz 2 der VO (EG) Nr. 1828/2006" für das OP INTERREG Bayern-Österreich 2007-2013").

7.2 Programm-Logo und Slogan

Sowohl das EU-Logo als auch das Programm-Logo wird auf allen Publikationen, Werbemitteln und im Internet verwendet.

Im Rahmen der ersten Auftaktveranstaltung haben die Teilnehmer durch ihre Bewertung aus 6 Vorschlägen den Slogan für das neue Programm ermittelt:

"INTERREG – gemeinsam grenzenlos gestalten"

Als Service für die Begünstigten befinden sich auf der Programm-Homepage www.interreg-bayaut.net Hinweise zu den Durchführungsbestimmungen für Publizitätsmaßnahmen gemäß VO (EG) 1828/2006, die mit Erläuterungen und einigen Beispielen ergänzt sind. Zum Download stehen auf der Programm-Homepage folgende Logo-Varianten in mehreren graphischen Formaten und Auflösungen zur Verfügung:

<p>Das EU-Logo mit dem Verweis auf die Finanzierung durch den EFRE</p>	 <p>EUROPÄISCHE UNION Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung</p>
<p>Das Programm-Logo mit Slogan, EU-Logo und dem Verweis auf die Finanzierung durch den EFRE</p>	 <p>EUROPÄISCHE UNION Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung</p> <p>gemeinsam grenzenlos gestalten</p> <p>INTERREG Bayern – Österreich 2007-2013</p> 
<p>Das Programm-Logo kombiniert mit dem Programm-Slogan</p>	<p>gemeinsam grenzenlos gestalten</p> <p>INTERREG Bayern – Österreich 2007-2013</p> 

7.3 Publizitätsmaßnahmen

Für die Durchführung von Publizitätsmaßnahmen können Mittel der Technischen Hilfe herangezogen werden. Mit der inhaltlichen Umsetzung des Kommunikationsplans wurde bereits vor seiner Genehmigung begonnen (einige dieser vorbereitenden Publizitätsmaßnahmen wurden noch aus Mitteln von INTERREG IIIA finanziert). Gleich zum Programmstart wurden zahlreiche Aktivitäten zur Gewährleistung der Publizität durch die Verwaltungsbehörde, das GTS und die Regionalen Koordinierungsstellen gesetzt und während der weiteren Programmlaufzeit fortgeführt. Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, wurden aufgrund der intensiven Vorbereitungszeit für die neue Programmperiode 2014-2020 im Jahr 2014 keine Veranstaltungen mehr für das auslaufende Programm 2007-2013 durchgeführt, und damit einhergehend auch keine Publizitätsmaßnahmen mehr auf Programmebene beauftragt. Es wurde keine Notwendigkeit mehr gesehen, das fast zu 100% ausgeschöpfte Programm zu bewerben.

Allerdings wurde nach der Einreichung des neuen Programms INTERREG Bayern-Österreich 2014-2020 Ende des Jahres 2014 mit den Vorbereitungen einer gedruckten Kurzfassung des Kooperationsprogramms begonnen. Diese Publikation wird noch aus Mitteln der Technischen Hilfe aus dem Programm 2007-2013 finanziert.

In der nachfolgenden Tabelle sind von Seiten der Programmverwaltung durchgeführten Publizitätsmaßnahmen von Programmbeginn bis Ende 2014 zusammengefasst:

Tabelle 5: Vom Programmbeginn bis zum 31.12.2014 durchgeführte Publizitätsmaßnahmen

Publizitätsmaßnahmen 2007	Zielgruppen
Rollups für INTERREG Bayern – Österreich 2007 – 2013 Insgesamt 16 Stück (finanziert mit Mitteln aus INTERREG IIIA)	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Projektträger, Lead-Partner, Projektpartner, breite Öffentlichkeit, Teilnehmer von Sitzungen des Begleit- und Lenkungsausschusses, Programmbehörden, Euregios etc.
Fähnchen/Tischsteher mit EU-Emblem und Programmlogo INTERREG Bayern – Österreich 2007 – 2013 (finanziert mit Mitteln aus INTERREG IIIA) Insgesamt 20 Stück	Besucher von von programmspezifischen Veranstaltungen, Seminaren, Projektträger, Teilnehmer von Sitzungen des Begleit- und Lenkungsausschusses, Programmbehörden, Euregios etc.
Programmfolder INTERREG Bayern – Österreich 2007 – 2013, 1. Auflage Oktober 2007 (finanziert mit Mitteln aus INTERREG IIIA) Auflage: 10.000 Stück	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Projektträger, Lead-Partner, Projektpartner, breite Öffentlichkeit, Teilnehmer von Sitzungen des Begleit- und Lenkungsausschusses, Programmbehörden, Euregios etc.
Druck Programmdokument INTERREG Bayern – Österreich 2007 – 2013 (finanziert mit Mitteln aus INTERREG IIIA) Auflage: 1000 Stück	Projektträger bzw. Lead-Partner, Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Mitglieder des Begleitausschusses, Programmbehörden, Euregios etc.
Giveaways: Blöcke und Haftnotizen (finanziert mit Mitteln aus INTERREG IIIA) Auflage: je 1000 Stück	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Projektträger, Lead-Partner, Projektpartner, Teilnehmer von Sitzungen des Begleitausschusses, Programmbehörden, Euregios etc.
Giveaways: Fleece-Westen (ärmellos) (finanziert mit Mitteln aus INTERREG IIIA) 500 Stück	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Projektträger, Lead-Partner, Teilnehmer von Sitzungen des Begleitausschusses, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Euregios
1. Auftaktveranstaltung INTERREG Bayern – Österreich 2007 – 2013 am 19.10.2007 in Linz. Anzahl der Teilnehmer: 200 (finanziert mit Mitteln aus INTERREG IIIA)	Potenzielle Projektträger, Lead-Partner und Projektpartner, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Mitglieder des Begleitausschusses, Europäische Kommission, Euregios, etc.
2. Auftaktveranstaltung INTERREG Bayern – Österreich 2007 – 2013 am 26.02.2008 in Kempten (und gleichzeitig jährliche Informationsaktion 2008). Anzahl der Teilnehmer: 150	Potenzielle Projektträger, Lead-Partner und Projektpartner, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Mitglieder des Begleitausschusses, Europäische Kommission, Euregios etc.
Presseberichte und –aussendungen über die Programmgenehmigung und den offiziellen Programmstart	Breite Öffentlichkeit, Politik, Potenzielle Projektträger, Lead-Partner und Projektpartner, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Mitglieder des Begleitausschusses, Europäische Kommission, Euregios etc.
Aufbau der Programm-Website für das neue Programm INTERREG Bayern – Österreich 2007 – 2013 www.interreg-bayaut.net	Potenzielle Projektträger, Lead-Partner und Projektpartner, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Mitglieder des Begleitausschusses, Europäische Kommission, Euregios, breite Öffentlichkeit, Politik etc.
Veröffentlichung des Verzeichnisses der Begünstigten nach Art. 7 Abs. 2d) der VO (EG) 1828/2006 auf der Programm-Homepage unter der Rubrik "Projekt-Pool" – "Liste der genehmigten Projekte – Verzeichnis der Begünstigten".	Breite Öffentlichkeit, Europäische Kommission, Politik, potenzielle Projektträger, Lead-Partner und Projektpartner, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Mitglieder des Begleitausschusses, Euregios, etc.
Hinweise zu den Durchführungsbestimmungen für Publizitätsmaßnahmen auf der Programm-Homepage	Lead-Partner und Projektpartner, potenzielle Projektträger, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Mitglieder des Begleitausschusses, Euregios, etc

Publizitätsmaßnahmen 2008	Zielgruppen
Informationsveranstaltung Territoriale Kooperation in Salzburg (veranstaltet von der RK Salzburg am 11. Sep. 2008 in Salzburg)	Potenzielle Projektträger, Landesabteilungen, Euregios, Interessensvertretungen
Giveaways: INTERREG-Ringordner Nachdruck Dezember 2008 Auflage: 500 Stück	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Lead-Partner, Projektpartner, Teilnehmer von Sitzungen des Begleitausschusses, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Euregios
Publizitätsmaßnahmen 2009	Zielgruppen
Nachdruck des Programmfolders, 2. Auflage Dezember 2009 (Aktualisierung der Kontaktdaten, erste Auflage war bereits vergriffen) Auflage: 6.000 Stück	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Projektträger, Lead-Partner, Projektpartner, breite Öffentlichkeit, Teilnehmer von Sitzungen des Begleit- und Lenkungsausschusses, Programmbehörden, Euregios etc.
Publizitätsmaßnahmen 2010	Zielgruppen
Informationsveranstaltung "EU-Förderprogramm INTERREG" am 09.11.2010 in Linz	Potenzielle Projektträger, Landesabteilungen, Euregios, Interessensvertretungen
Giveaways: INTERREG-Notizbuch Auflage: 1.000 Stück	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Lead-Partner, Projektpartner, potenzielle Projektträger, Teilnehmer von Sitzungen des Begleitausschusses, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Euregios, Politik-Vertreter
Giveaways: Nachdruck INTERREG-Ringordner Nachdruck August 2010 Auflage: 500 Stück	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Lead-Partner, Projektpartner, Teilnehmer von Sitzungen des Begleitausschusses, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Euregios
Broschüre "15 Jahre INTERREG für Salzburg. Die europäische Zusammenarbeit zeigt Wirkung" Publikation der Wirtschaftsabteilung des Landes Salzburg Auflage: 1.500 Stück	Breite Öffentlichkeit, Europäische Kommission, Politik, potenzielle Projektträger, Lead-Partner und Projektpartner, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Mitglieder des Begleitausschusses, Euregios, Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren etc
Broschüre "HALBZEITBILANZ – gemeinsam grenzenlos gestalten", 1. Auflage September 2010 Auflage: 6.000 Stück	Breite Öffentlichkeit, Europäische Kommission, Politik, potenzielle Projektträger, Lead-Partner und Projektpartner, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Mitglieder des Begleitausschusses, Euregios, Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren etc
Populärversion des Jährlichen Durchführungsberichts 2010, 2011, 2012 und 2013 Verbreitung nur in digitaler Form	Breite Öffentlichkeit, Europäische Kommission, Politik, potenzielle Projektträger, Lead-Partner und Projektpartner, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Mitglieder des Begleitausschusses, Euregios, Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren etc
Publizitätsmaßnahmen 2011	Zielgruppen
Broschüre "Kleinprojekte in den Euregios", 1. Auflage Oktober 2011 Auflage: 5.000 Stück	Breite Öffentlichkeit, Politik, Gemeinden, Euregios, potenzielle Projektträger, Lead-Partner und Projektpartner, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Mitglieder des Begleitausschusses, Europäische Kommission, Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren etc
Publizitätsmaßnahmen 2012	Zielgruppen
Giveaways: INTERREG-Tagesplaner 2012	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Lead-Partner, Projektpartner, Teilnehmer von

Auflage: 500 Stück (Juni 2011)	Sitzungen des Begleitausschusses, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Euregios
XXL-Rollups mit Programmlogo: 2 Stück (Nov. 2011)	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Projektträger, Lead-Partner, Projektpartner, breite Öffentlichkeit, Politik, Gemeinden, Teilnehmer von Sitzungen des Begleit- und Lenkungs Ausschusses, Programmbehörden, Euregios etc.
Giveaways: INTERREG-Wochenplaner 2013 Auflage: 500 Stück (Juni 2012)	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Lead-Partner, Projektpartner, Teilnehmer von Sitzungen des Begleitausschusses, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Euregios
Publizitätsmaßnahmen 2013	Zielgruppen
Giveaways: INTERREG-Wochenplaner 2014 Auflage: 500 Stück (Juni 2013)	Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Lead-Partner, Projektpartner, Teilnehmer von Sitzungen des Begleitausschusses, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Euregios
Giveaways: INTERREG-Rucksäcke 175 Stück (September 2013)	Teilnehmer (Erwachsene und Schulkinder) beim „Tag der Europäischen Zusammenarbeit – Grenzenlos Wandern am SalzAlpenSteig“ am 19.09.2013
Giveaways: INTERREG-Kinderkapperl 120 Stück (September 2013)	Die teilnehmenden Schulkinder beim „Tag der Europäischen Zusammenarbeit – Grenzenlos Wandern am SalzAlpenSteig“ am 19.09.2013
Publizitätsmaßnahmen 2014	Zielgruppen
Europäische Impulse für Salzburg: Innovation, Nachhaltigkeit, Lebensqualität Gedruckte 38-seitige Publikation der Wirtschaftsabteilung des Landes Salzburg Auflage: 600 Stück (August 2014)	Breite Öffentlichkeit, EU, Politik, Projektträger, Programmbehörden, RKs, Mitglieder des Begleitausschusses, Euregios
Kurzfassung des Kooperationsprogramms INTERREG Österreich Bayern 2014-2020 Gedruckte 16-seitige Farbbroschüre Auflage: 1000 Stück (Erscheinungsjahr 2015, jedoch Vorbereitung und Druckauftragsvergabe bereits 2014)	Projektträger, Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Lead-Partner, Projektpartner, breite Öffentlichkeit, Teilnehmer von Sitzungen des Begleit- und Lenkungs Ausschusses, Programmbehörden, Euregios etc.

- **Projektpartner-Seminar:** Im Berichtsjahr 2014 wurde kein Projektpartner-Seminar veranstaltet, da kein Bedarf mehr gegeben war.
- **Verzeichnis der Begünstigten:** Für alle genehmigten Projekte befindet sich das verpflichtende Verzeichnis der Begünstigten bereits auf der Programm-Homepage und wird nach jeder Begleitausschuss-Sitzung bzw. nach Ausstellung der EFRE-Verträge aktualisiert. Die Verlinkung zur Karte auf der INFOREGIO-Homepage besteht bereits seit 2009.
- **Veröffentlichung von Ausschreibungen:** Um die Transparenz bei der Beschaffung von Dienstleistungen und Gütern auch unterhalb der Schwellenwerte der nationalen Gesetz für das öffentliche Vergabewesen (in Österreich: BVergG 2006, in Bayern: VOL, VOB) zu erhöhen, bietet die Programmverwaltung für Projektteilnehmer die Möglichkeit, auf der Programm-Homepage www.interreg-bayaut.net unter dem Link "Aktuelles" ihre Aufrufe zu veröffentlichen. Von diesem Service für Projektträger wird immer wieder Gebrauch gemacht. Die Veröffentlichungen von Ausschreibungen bleiben nur zeitlich befristet auf der Programm-Homepage stehen und werden nach Ablauf der jeweiligen Frist für die Angebotslegung wieder heruntergenommen und archiviert.

- **Anbringen der Flagge der Europäischen Union:** Gemäß Art. 7 Abs. 2 c) der VO (EG) 1828/2006 wurde während in der zweiten Mai-Woche 2014 beim Dienstgebäude der Verwaltungsbehörde am Bahnhofplatz in Linz die EU-Flagge gehisst.
- **Publikationen im Jahr 2014:** Die von den Programmakteuren und Projektträgern durchgeführten Veröffentlichungen sind in der **Tabelle im Anhang 2** aufgelistet.

Kommunikationsplan

Die Tatsache, dass das Programm eine fast 100%ige Ausschöpfung erreicht hat, zeigt, dass die Kommunikationsstrategie des Programms, die im Kommunikationsplan festgeschrieben steht, aufgegangen ist. Mit den umfangreichen Publikationsaktivitäten auf Programmebene (siehe jeweils Kapitel 7.3. Publizitätsmaßnahmen in allen jährlichen Durchführungsberichten der gesamten Programmlaufzeit) wurden rechtzeitig die jeweiligen Zielgruppen der 2 Förderschwerpunkte und der 8 Aktivitätsfelder erreicht und zur Einreichung von Projekten motiviert. Über die zahlreichen erfolgreich umgesetzten und bereits abgeschlossenen Projekte wurde von Seiten der Projektträger, aber auch von Seiten der Regionalen Koordinierungsstellen und der programmverwaltenden Stellen ebenfalls Publizitätsmaßnahmen in den zur Verfügung stehenden Medien gesetzt, um ein breites Publikum über die mit EFRE-Mitteln geförderten Projekte zu informieren (siehe Anhang 2, Publikationsliste in allen jährlichen Durchführungsberichten der gesamten Programmlaufzeit).

Dies zeigt, dass sowohl die internen Zielgruppen (AkteurInnen, Gremien und Behörden des Programms) als auch die externen Zielgruppen (potenziell Begünstigte, Projektwerber, Endbegünstigte, Projektträger, die allgemein interessierte Öffentlichkeit, die Politik und die Behörden auf lokaler und regionaler Ebene) mit den Informations- und Publizitätsmaßnahmen erreicht und angesprochen wurden. Zusätzlich untermauert wird die große Bekanntheit und Beliebtheit des Programms auch aktuell durch die Tatsache, dass zur Auftaktveranstaltung für die neue Programmperiode 2014-2020 derzeit über 260 Anmeldungen vorliegen, was zeigt, dass die potenziellen Projektträger auch in weiterer Zukunft an grenzüberschreitenden Projekten interessiert sind.

In der von der EK vorgeschriebenen Beurteilung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen als Anhang 3 zum Jährlichen Durchführungsbericht 2010 wurde die Umsetzung der Inhalte des Kommunikationsplans sehr detailliert überprüft und evaluiert. Bereits im Jahr 2010 fiel die zusammenfassende Beurteilung sehr positiv aus. Auch für den Zeitpunkt Ende 2014 kann diese positive Bilanz der Kommunikationsaktivitäten im Programm gezogen werden. Allerdings wird für eine detaillierte Betrachtung und Bewertung aller Details auf den Schlussbericht verwiesen, da in Anbetracht der zur Verfügung stehenden Personal- und Zeitressourcen eine solche Überprüfung doch einen erheblichen methodischen Mehraufwand (z.B. Wirkungskontrolle anhand der Indikatoren aus den Kommunikationsplan, Beschreibung der Umsetzung des Kommunikationsplans in Hinblick auf Sichtbarkeit und Bekanntheitsgrad des Programms, qualitative Analyse der Publizitätsmaßnahmen) darstellt und nicht innerhalb von wenigen Monaten zweimal durchgeführt werden kann.

Anhang

Anhang 1

Indikatorentabellen zu Kap. 3.1.1 gem. VO (EG) 1828/2006 Anhang XVIII Operationelles Programm Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit Deutschland/Bayern – Österreich 2007 - 2013

Tabelle A1: Indikatorentabelle Allgemeine Programmziele

Indikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	insgesamt
Allgemeine Programmindikatoren											
Zahl der Projekte insgesamt	Ergebnis	0	53	73	88	104	124	159	167		
	Zielvorgabe										250
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte Priorität 1	Ergebnis	0	24	31	35	43	51	67	70		
	Zielvorgaben										110
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte Priorität 2	Ergebnis	0	26	39	46	53	65	83	88		
	Zielvorgaben										110
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte Priorität 3	Ergebnis	0	3	3	7	8	8	9	9		
	Zielvorgaben										30
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte mit 2 Kooperationsarten	Ergebnis	0	0	0	0	2	2	2	2		
	Zielvorgaben										200
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte mit 3 Kooperationsarten	Ergebnis	0	1	1	2	3	3	3	4		
	Zielvorgaben										30
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte mit 4 Kooperationsarten	Ergebnis	0	52	72	86	98	138	145	160		
	Zielvorgaben										20
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der durchgeführten Seminare, Veranstaltungen (Programmverwaltung)	Ergebnis	0	4	9	8	9	9	9	9		
	Zielvorgaben										25
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit	Ergebnis	0	2	2	7	8	8	8	8		
	Zielvorgaben										30
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Outputindikatoren											
Allgemeine Programmziele											
Zahl der Projekte, an denen KMU beteiligt sind	Ergebnis			27	29	31	44	55	52		
	Zielvorgaben										15
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte, die zu einem sozialen oder kulturellen Austausch beitragen	Ergebnis			53	66	79	105	122	114		
	Zielvorgaben										20
	Ausgangswert										
Zahl der Projekte, die auf ökologische Nachhaltigkeit (Schutz der Umwelt, Energieeffizienz, Umweltmanagement) gerichtet sind	Ergebnis			27	31	40	63	76	73		
	Zielvorgaben										20
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte, die zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Region beitragen	Ergebnis			56	65	78	110	121	122		
	Zielvorgaben										15
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Zahl der Projekte, die einen Beitrag zur Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Standards oder gegenseitigen Informationsaustausch zum Ziel haben	Ergebnis			67	81	95	129	143	145		
	Zielvorgaben	15									
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Ergebnisindikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	insgesamt
Allgemeine Programmziele											
Neu aufgebaute Netzwerke	Ergebnis				2	117	125	136	216		
	Zielvorgaben	20									
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Neue, nachhaltige grenzüberschreitende Kooperationsplattformen	Ergebnis				2	118	126	138	227		
	Zielvorgaben	20									
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Entwickelte und umgesetzte gemeinsame Standards bzw. Aktivitäten des gemeinsamen Informationsaustauschs	Ergebnis				1	115	131	140	220		
	Zielvorgaben	20									
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Quelle: Monitoringsystem ATMOS:

Anmerkung: Die Ergebnisindikatoren werden in der Regel nur für endabgerechnete bzw. abgeschlossene Projekte eingegeben. Deshalb stellen diese Ergebniszahlen nur einen gewissen Zwischenstand dar.

Tabelle P1: Indikatortabelle Priorität 1

Outputindikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	insgesamt
Priorität 1											
Zahl der Projekte zur Förderung von Stärkefeldern, Clustern und sonstigen Netzwerken	Ergebnis			26	30	36	53	63	64		
	Zielvorgaben										5
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte, welche die Vernetzung und Kooperation von Betrieben (KMU) und F&E Einrichtungen zum Ziel haben	Ergebnis			22	24	26	41	48	50		
	Zielvorgaben										5
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte, die Strategie der Innovation und Markterschließung, integrierte Angebotsentwicklung verfolgen	Ergebnis			21	23	30	46	54	52		
	Zielvorgaben										10
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte, welche die gemeinsame Nutzung der Ressourcen und die Vermarktung der Region zum Inhalt haben	Ergebnis			29	33	39	56	65	66		
	Zielvorgaben										10
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte, die zur Stärkung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes beitragen	Ergebnis			18	20	21	28	36	33		
	Zielvorgaben										4
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte, die zur Förderung der Informationsgesellschaft beitragen (e-commerce, ...)	Ergebnis			16	17	17	20	25	21		
	Zielvorgaben										4
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte im Bereich Bildung und Qualifikation	Ergebnis			16	18	21	28	36	33		
	Zielvorgaben										4
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte im Bereich Tourismus:	Ergebnis			21	24	29	41	47	45		
	Zielvorgaben										20
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Ergebnisindikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	insgesamt
Priorität 1											
Geförderte Stärkefelder, Cluster und sonstige Netzwerke	Ergebnis				1	12	16	20	30		
	Zielvorgaben										8
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Kooperierende KMUS	Ergebnis				17	20	391	398	560		
	Zielvorgaben										40
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Veranstaltung zum Erfahrungsaustausch und Know-How Transfer	Ergebnis				11	85	201	218	396		
	Zielvorgaben										12
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Aktivitäten zur Vermarktung der Region	Ergebnis				0	91	228	236	441		
	Zielvorgaben										12
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Studien, Analysen zur Untersuchung von Marktpotenzialen und ökonomischer Rahmenbedingungen	Ergebnis					4	6	12	16		
	Zielvorgaben										6
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Innovative Maßnahmen im Zusammenhang mit TZ und GZ	Ergebnis				0	5	5	6	9		
	Zielvorgaben										6
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Errichtete Informationssysteme (z.B. Datenbanken)	Ergebnis				0	5	12	18	23		
	Zielvorgaben										6
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Erarbeitung von Konzepten (z.B. Tourismus)	Ergebnis				0	6	10	18	23		
	Zielvorgaben										15
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Errichtete Tourismusinfrastruktur	Ergebnis					13	16	24	36		
	Zielvorgaben										10
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Durchgeführte Qualifizierungsaktivitäten	Ergebnis				6	251	510	524	708		
	Zielvorgaben										10
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Quelle: Monitoringsystem ATMOS

Anmerkung: Die Ergebnisindikatoren werden in der Regel nur für endabgerechnete bzw. abgeschlossene Projekte eingegeben. Deshalb stellen diese Ergebniszahlen nur einen gewissen Zwischenstand dar.

Tabelle P2: Indikatortabelle Priorität 2

Outputindikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	insgesamt
Priorität 2											
Zahl der Projekte zur gemeinsamen Verbesserung der Umwelt und Umweltmanagement	Ergebnis	0	0	15	17	21	31	42	37		
	Zielvorgaben										20
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte zur Verbesserung der Nutzung der gemeinsamen Infrastruktur	Ergebnis	0		22	24	30	39	48	44		
	Zielvorgaben										7
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Kooperationsprojekte im Bereich öffentlicher Einrichtungen	Ergebnis	0	0	34	41	46	62	73	69		
	Zielvorgaben										7
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte, welche die Verbesserung der Erreichbarkeit fördern – Verkehr, IKT	Ergebnis	0	0	11	12	14	20	25	22		
	Zielvorgaben										6
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte, die zur Informationsgesellschaft beitragen (e-commerce, ...)	Ergebnis	0	0	15	16	18	24	28	25		
	Zielvorgaben										4
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte im Bereich erneuerbare Energie	Ergebnis	0	0	8	10	11	18	21	19		
	Zielvorgaben										5
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte im Bereich Risikoprävention	Ergebnis	0	0	19	20	20	23	27	26		
	Zielvorgaben										6
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte im Bereich Gesundheit und Sozialwesen	Ergebnis	0	0	17	19	22	29	37	32		
	Zielvorgaben										5
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Ergebnisindikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	insgesamt
Priorität 2											
Unterstützte grenzüberschreitend tätige Organisationen	Ergebnis				0	200	207	223	374		
	Zielvorgaben										25
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Erarbeitete Grundlagenarbeiten (Leitbilder, Entwicklungsprogramme, Kartierung)	Ergebnis				1	16	17	21	29		
	Zielvorgaben										5
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Aufgebaute und weiterentwickelte Informations- und Monitoringsysteme	Ergebnis				0	9	12	16	25		
	Zielvorgaben										10
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Umgesetzte / implementierte Naturschutzmaßnahmen	Ergebnis				1	7	7	8	10		
	Zielvorgaben										10
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Aktivitäten zur Sensibilisierung der Bevölkerung für ökologische Zusammenhänge	Ergebnis				0	9	10	13	16		
	Zielvorgaben										6
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Aktivitäten im Bereich Naturgefahrenmanagement	Ergebnis				1	3	3	4	7		
	Zielvorgaben										5
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Entwickelte Mobilitätskonzepte und Verkehrsinformations- und Verkehrsleitsystemen	Ergebnis				0	2	3	4	4		
	Zielvorgaben										6
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Neue grenzüberschreitende Dienstleistungen und Angebote im Sozial- und Gesundheitsbereich	Ergebnis				0	18	28	31	29		
	Zielvorgaben										10
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Durchgeführte Studien, Analysen, Expertisen	Ergebnis				1	13	16	24	33		
	Zielvorgaben										20
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Quelle: Monitoringsystem ATMOS

Anmerkung: Die Ergebnisindikatoren werden in der Regel nur für endabgerechnete bzw. abgeschlossene Projekte eingegeben. Deshalb stellen diese Ergebniszahlen nur einen gewissen Zwischenstand dar.

Tabelle P3: Indikatorentabelle Priorität 3

Outputindikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	insgesamt	
Priorität 3												
Zahl der Projekte zur Durchführung von (internen) Seminaren, Veranstaltungen	Ergebnis	0	3	3	7	8	8	9	8			
	Zielvorgaben											7
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit	Ergebnis	0	3	3	6	7	7	8	7			
	Zielvorgaben											18
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der Projekte zur Verwaltung, Kontrolle und Bewertung (z.B. unterstützenden Studien, Expertisen, Schulungen, ...)	Ergebnis	0	3	3	7	8	8	9	8			
	Zielvorgaben											4
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Ergebnisindikatoren		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	insgesamt	
Priorität 3												
Zahl der TeilnehmerInnen an den durchgeführten Seminaren, Veranstaltungen	Ergebnis	200	150	280	290	176	119	410	0			
	Zielvorgaben											100
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der durchgeführten Informationsveranstaltungen	Ergebnis	1	1	7	5	5	4	6	0			
	Zielvorgaben											15
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der offiziellen Webinformationen	Ergebnis	1	9	9	9	9	9	9	9			
	Zielvorgaben											15
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zahl der unterstützenden Studien, Expertisen	Ergebnis	0	0	1	1	1	0	1	1			
	Zielvorgaben											4
	Ausgangswert	0	0	0	0	0	0		0	0		

Quelle: Monitoringsystem ATMOS

Anmerkung: Die Ergebnisindikatoren werden in der Regel nur für endabgerechnete bzw. abgeschlossene Projekte eingegeben. Deshalb stellen diese Ergebniszahlen nur einen Zwischenstand dar. Die Werte für die Ergebnisindikatoren für die Priorität 3 (Technische Hilfe) wurden anhand diverser Einzelunterlagen (z.B. Berichte, Protokolle, Teilnehmerlisten etc.) ermittelt.

Anhang 2

Tabelle A2: Publikationen über Projekte im Rahmen des INTERREG Programms

Bayern – Österreich 2007 – 2013 (Berichtsjahr 2014)

Titel	Erscheinungsdatum	Name des Mediums	Art der Publikation
So profitieren Kleinbetriebe im Tourismus von Nachhaltigkeit	10.01.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Regionalstadtbahn	14.01.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
Workshop: Zeigen Sie Präsenz	14.01.2014		Flyer
EuRegio-Zertifikatslehrgang für die Arbeit mit Freiwilligen	15.01.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Coachingprogramm: Potential Mitarbeiter	20.01.2014		Flyer
Coachingprogramm: Bleiben Sie auch 2014 auf Erfolgsspur	21.01.2014		Flyer
Grenzenlose Sportevents	22.01.2014	Kreisbote	Artikel
Coachingprogramm: Think out of the box	23.01.2014		Flyer
Hoch motiviert in eine nachhaltige Tourismuszukunft	23.01.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Coachingprogramm: zur Tat/Sache gecoacht	28.01.2014		Flyer
Workshop: Ihr Messeauftritt im Ausland	30.01.2014		Flyer
EU investiert 960 Milliarden Euro bis 2020	31.01.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Regionalentwicklung und EU-Regionalpolitik	05.02.2014	www.salzburg.gv.at	Internet
Das Gesetz für den Laufener Stadtbahn geändert	15.02.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
Workshop: Franzosen, Österreicher und Schweizer als GP	19.02.2014		Flyer
Urlaubsvergnügen ohne Grenzen	20.02.2014	Garmisch-Partenkirchner Tagblatt	Zeitungsartikel
Steilvorlage für den Tourismus	21.02.2014	Tiroler Tageszeitung	Zeitungsartikel
Gemeinsam Stark	05.03.2014	Kreisbote	Zeitungsartikel
Entwurf Interreg-Programm AT-Bayern 2014-2020	12.03.2014	Rmoö	Newsletter
Coachingprogramm: Kraftquellen für Unternehmen	18.03.2014		Flyer
Workshop: Kreativtechniken für Führungskräfte	20.03.2014		Flyer
Workshop: Steuern Sie ihr Unternehmen	27.03.2014		Flyer
Impulse für den Sommertourismus	21.03.2014	Salzburger Wirtschaft	Artikel
Fonds für grenzübergreifende Kleinprojekte in der EuRegio	22.03.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
Infoveranstaltung: Die Zukunft gehört mutigen Marken	28.03.2014		Flyer
Bei wichtigen Salzburger EU-Anliegen gemeinsam auftreten	01.04.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel

Titel	Erscheinungsdatum	Name des Mediums	Art der Publikation
Workshop: Zeigen Sie Präsenz	01.04.2014		Flyer
Baumkronenweg geht in die zweite Saison	01.04.2014	Abendzeitung Füssen	Zeitungsartikel
Eulenflügel & Lotus: Natur	04.04.2014	Salzburger Wirtschaft	Zeitungsartikel
400.000 € EFRE-Mittel für Grenzregion	16.04.2014		Website
Europa-Information hochkonzentriert	24.04.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Wiesenmeisterschaft auf Almen in der EURegio Salzburg	25.04.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Workshop: Setzen Sie auf Ihre Stärken im Verkauf	28.01.2014		Flyer
Coachingprogramm: Das Geheimnis erf. Markenpos.	29.04.2014		Flyer
400 t€ für Grenzraum Österreich Bayern	30.04.2014	Bezirksrundschau Braunau	Artikel
Grenzüberschreitende Projektarbeit	30.04.2014	TIPS Braunau	Artikel
Schnittstelle zw. EU und Volk	01.05.2014	Bezirksblätter	Artikel
Europatag im Europark	02.05.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Event: Logistik in Niederbayern	05.05.2014		Anschreiben
Neue Förderungen für Grenzprojekte	06.05.2014	Rieder Schärddinger Magazin	Zeitungsartikel
EU-weite Befragung zur „Europa 2020“-Strategie startet	08.05.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Vizepräsident des Europa-Parl. Otmar Karas b d EURegio	09.05.2014		Medieninformation
Berge zwischen Sportgerät und spirituellem Ort	10.05.2014		Veranstaltungsprogramm
Ab Juli neuer Rad- und Wanderweg um den Zinkenkogel	12.05.2014	Reichenhaller Tagblatt	Zeitungsartikel
Europa liegt um die Ecke	12.05.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Aktuelle Kohäsionspolitik in Österreich und EU weit	19.05.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
UNESCO-Dekadenpreis für den EURegio-Klimaladen	22.05.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Europa beginnt vor der Haustür	23.05.2014	Garmisch-Partenkirchner Tagblatt	Artikel
Mehr Schienengüterverkehr in der EU Regio	24.05.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
152000 Euro fürs Grenzgebiet	04.06.2014	Passauer Neue Presse	Zeitungsartikel
Kein Titel (Online)	04.06.2014	Kreisbote	Newsletter
Interreg: 18 neue Projekte genehmigt	05.06.2014	Bezirksrundschau Schärdding	Zeitungsartikel
EURegio-Rat befasste sich mit der Energiewende	05.06.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel

Titel	Erscheinungsdatum	Name des Mediums	Art der Publikation
18 neue grenzüberschreitende Projekte gefördert	10.06.2014	OÖ-Nachrichten	Zeitungsartikel
Gelder für 18 neue Projekte genehmigt	11.06.2014	TIPS Braunau	Zeitungsartikel
Vom ersten Tag an gleich voll eingestiegen	11.06.2014	Abendzeitung Füssen	Zeitungsartikel
Inspirationsquelle Natur	12.06.2014	Bezirksblätter Flachgau Süd	Zeitungsartikel
Mobilitäts- und Wohnkosten auf einen Klick	12.06.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Von der Natur abgeschaut	13.06.2014	Passauer Neue Presse	Zeitungsartikel
18 neue grenzüberschreitende Projekte	18.06.2014	Homepage rm ooe	Information
Mehr Güter auf die Schiene bringen	28.06.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
Neuer EuRegio-Präsident gewählt	28.06.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
Suche nach der artenreichsten Alm	28.06.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
Coachingprogramm: Erfolgreich vermarkten	30.06.2014		Flyer
Facing:wood Junge Menschen für Holz begeistern	07.07.2014	Allgäu Holz Forum	Artikel
Salzachgeister	09.07.2014	TIPS Braunau	Zeitungsartikel
Wandern im Regen hat auch seinen Reiz	09.07.2014	Abendzeitung Füssen	Zeitungsartikel
Einsatz eines Begleitgremiums zum Masterplan Salzburg	14.07.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Europäische territoriale Zusammenarbeit	15.07.2014	Homepage rm ooe	Information
Würdigung ETZ	18.07.2014	Homepage rm ooe	Information
Effizienter Einsatz von Ressourcen	18.07.2014	Salzburger Wirtschaft	Zeitungsartikel
Pressegespräch „Nachhaltige Innenstadtentwicklung“	24.07.2014		Einladung
Bergbauregion soll Welterbe werden	29.07.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
Trailrunning rund um die Zugspitze	30.07.2014	Kreisbote	Zeitungsartikel
Landkreis auf der Zielgeraden	30.07.2014	Kreisbote	Zeitungsartikel
Bionik als Innovationsmethode	07/2014	Echo	Artikel
Mittenwaldbahn führt Regionen zusammen	01.08.2014	Pressestelle Bundesreg. D	Newsletter
Infozentrum Europareservat Unterer Inn	14.08.2014	Homepage rm ooe	Information
Gute Partnerschaft hervorgehoben	21.08.2014	Ostallgäuer Zeitung	Zeitungsartikel
Erlebnisweg am Hirschbichl	30.08.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
SalzAlpenSteig ist fast fertig	30.08.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
Hausärzte verbessern die Versorgung chronisch Kranker	13.09.2014	Salzburger Landeskorrespondenz	Artikel
Grenzüberschreitenden Jugendchorwochen	16.09.2014	Homepage rm ooe	Information
EU-Förderleitfaden für die Periode 2014 bis 2020	17.09.2014	Salzburger Landeskorres-	Artikel

Titel	Erscheinungsdatum	Name des Mediums	Art der Publikation
		pondenz	
130 Kilometer auf den Spuren Marias	20.09.2014	ANA	Zeitungsartikel
Coachingprogramm: Ihr Betrieb, Ihre Zukunft	25.09.2014		Flyer
Workshop: DO IT YOURSELF	25.-26.09.2014		Flyer
Masterplan Kernregion Salzburg	27.09.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
Innovative Unternehmen stärken	27.09.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
Das Innviertel mit den Augen und der Seele neu entdecken	02.10.2014	oöN-Braunauer Warte	Zeitungsartikel
Die Leidenschaft für die Natur teilen	02.10.2014	oöN-Braunauer Warte	Zeitungsartikel
Evaluierungsgruppe zum Masterplan für die Kernregionen	03.10.2014	Die Salzburger Gemeinde	Artikel
Marienweg eröffnet	07.10.2014	Rieder Schärddinger Magazin	Zeitungsartikel
Neun Kirchen auf 130 Kilometern	08.10.2014	TIPS Ried	Zeitungsartikel
130 Kilometer Natur zum Entschleunigen	09.10.2014	Bezirksrundschau Braunau	Zeitungsartikel
Eröffnung des Marien-Wanderweges	15.10.2014	Homepager rm ooe	Information
Segnung der Mariengrotte beim Hildegard-Naturhaus	16.10.2014	Bezirksrundschau Braunau	Zeitungsartikel
Grenzüberschreitende Museumstagung	16.10.2014	Homepage rm ooe	Information
Von der Idee zum erfolgreichen EU-Projekt für Frauen	17.10.2014	Salzburger Landeskorr.	Artikel
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	16.-17.10.2014	Bezirksblätter Sonderausg.	Zeitungsartikel
Eu Regio fördert Volkskultur	18.10.2014	Salzburger Nachrichten	Artikel
Workshop: Setzen Sie auf Ihre Stärken im Verkauf	20.-21.10.2014		Flyer
Coachingprogramm: Führung in Frauenhand	22.10.2014		Flyer
Luft und Raumfahrtindustrie in der EuRegio	22.10.2014	Salzburger Landeskorespondenz	Artikel
Gäste-Turbo: Schärdding erhält Lichtspiele um 300.000 €	22.10.2014	Oö-Nachrichten	Zeitungsartikel
Lichteffekte vom Inn bis Stadtplatz	23.10.2014	Bezirksrundschau Schärdding	Zeitungsartikel
„Grenzgeschichten-Zeitzeugen erzählen“	24.10.2014	Landkreiszeitung	Zeitungsartikel
EU-Förderprogramme brachten Impulse für Salzburg	24.10.2014	Salzburger Landeskorespondenz	Artikel
Wälder der Kalkalpen – Strategien für die Zukunft	23.-24.10.2014		Veranstaltungsprogramm
Wanderweg führt zur Mariengrotte Kirchberg	29.10.2014	TIPS-Braunau	Zeitungsartikel
Research Group for Surgical Simulators Linz	30.10.2014		Vortrag
Innovativ mit Bionik	30.10.2014	Newsletter	Veranstaltungsprogramm
Workshop: Steuern Sie ihr Unternehmen?	06.11.2014		Flyer
Workshop: Das knifflige Leben	07.11.2014		Flyer

Titel	Erscheinungsdatum	Name des Mediums	Art der Publikation
Wie Unternehmen von Bionik profitieren	07.11.2014	Salzburger Wirtschaft	Zeitungsartikel
Neben Baumkronenweg noch eine Brücke?	12.11.2014	Abendzeitung Füssen	Zeitungsartikel
Zukunftsperspektiven für die EDM	12.11.2014	Homepage rm ooe	Information
OÖ nimmt an 3 EU-Programmen teil	12.11.2014	Homepage rm ooe	Information
„Innovativ mit Bionik“ an der FH Salzburg	14.11.2014	Salzburger Wirtschaft	Zeitungsartikel
„Seegang“ vermeiden – Starke Schwingungen auf dem Baumkronenweg ...	15.11.2014	Abendzeitung Füssen	Zeitungsartikel
Newsletter Rmooe	18.11.2014	RMOO News	Newsletter
Neue Lichtspiele mit viel Aufwand	20.11.2014	Oö-Nachrichten	Zeitungsartikel
Ein weiterhin leuchtend-bunter Winterzauber	20.11.2014	Oö-Nachrichten	Zeitungsartikel
Die Superstars der Mechanik	21.11.2014	Salzburger Wirtschaft	Zeitungsartikel
Eröffnung: „Es werde Licht“	25.11.2014	Rieder Schärddinger Magazin	Zeitungsartikel
Erfolgreiche INTERREG Förderperiode	27.11.2014	Homepage rm ooe	Information
Workshop: Vertrieb mit kleinem Budget	28.11.2014		Flyer
Workshop: Erfolgreiche Bankengespräche	28.11.2014		Flyer
Presseaussendung European Commission	03.12.2014		Publikation
Lichtspiele: 2500 Gäste staunten	04.12.2014	Bezirksrundschau Schärdding	Zeitungsartikel
Erfolg Lichtspiele eröffnet	04.12.2014	TIPS Schärdding	Zeitungsartikel
Gäste stürmten Schärdding	04.12.2014	Bezirksrundschau Schärdding	Zeitungsartikel
Feuerwehrfrau trifft Kindergärtner	04.12.2014	Passauer Neue Presse	Zeitungsartikel
Start der Lichtspiele Schärdding-Neuhaus	09.12.2014	Homepage rm ooe	Information
Lichtspiele sind eröffnet	10.12.2014	Rieder Schärddinger Magazin	Zeitungsartikel
Lichtspiele verwandeln Schärdding Neuhaus in bez. Erlebniswelt	10.12.2014	TIPS Schärdding	Zeitungsartikel
Workshop: Stark führen, leistungsfähig bleiben	11.-12.12.2014		Flyer
50 Mill.€ für gemeinsame Projekte	13.12.2014	Salzburger Nachrichten	Zeitungsartikel
RMOö-News	16.12.2014		Newsletter
Interreg Förderung genehmigt	17.12.2014	TIPS Braunau	Artikel
54 Millionen € von der EU	17.12.2014	TIPS Braunau	Zeitungsartikel
Förderung für Grenzprojekte	23.12.2014	Bezirksrundschau Schärdding	Artikel
54,5 Millionen € für die Grenzregion zugesagt	23.12.2014	Bezirksrundschau Braunau	Artikel
Braunau und Simbach: Zweckheirat mit Klärungsbedarf	24.12.2014	Oö-Nachrichten	Zeitungsartikel

Titel	Erscheinungsdatum	Name des Mediums	Art der Publikation
Holzforum Allgäu e.V.	1Q./2014	Allgäu Alternativ	Anzeige
Holzforum Allgäu mit neuem Online-Auftritt	3Q./2014	www.holzforum-allgaeu.de	Internet
Bay Incomings Knowledge Transfer	1Q./2014		Flyer
Die Libellenjäger rücken vor	3Q./2014	Factory	Artikel
Die Natur als Vorbild	3Q./2014	KC-aktuell	Artikel
Funktionelle Oberflächen – von der Natur inspiriert	3Q./2014	KC-aktuell	Artikel
Inspiration Natur	4Q./2014	KC-aktuell	Artikel
Neue Interreg-Projekte	Feb 2014	EuRegio	Artikel
Neu: Projekt „F&I Netzwerk Bay Aut“	Feb 2014	EuRegio	Artikel
Projekt SANSIBAS „auf Schiene“	Feb 2014	EuRegio	Artikel
Innovationen im Tourismus	Feb 2014	EuRegio	Artikel
Alpenkulinarik-Führer	Feb 2014	EuRegio	Lese-Tipp
Bildungsinitiative Regio 1+1	März 2014	EuRegio	Artikel
Neuer Rad und Wanderweg	März 2014	EuRegio	Artikel
SLOW BIKE Berge Bewegt Genießen	März 2014	EuRegio	Artikel
Evaluierungsgruppe für Masterplan	April 2014	EuRegio	Artikel
Evaluierungsgruppe für Masterplan	April 2014	EuRegio	Artikel
SalzAlpenSteig ist online	April 2014	EuRegio	Artikel
Seminare Ehren Sache	April 2014	EuRegio	Artikel
Interreg V A Österreich – Deutschland/Bayern	Mai 2014	EuRegio	Artikel
Neue Buslinie und „Nachhaltige Innenstadtentwicklung“	Mai 2014	Land & Europa	Artikel
Solarhaltestellen, Almaufwertung und Geopark	Mai 2014	Land & Europa	Artikel
Studien für sechs neue Bahnstrecken	Mai 2014	Land & Europa	Artikel
Neue Slow bike Fahrrad-Rundstrecke	Mai 2014	Land & Europa	Artikel
Übersicht und best practice	Mai 2014	Land & Europa	Artikel
Sansibas auf Schiene	Aug 2014	Land & Europa	Artikel
Unesco Dekadenpreis für EuRegio-Klimaladen	Aug 2014	Land & Europa	Artikel
F+I Netzwerk BayAut: Innovationsschub im Grenzraum	Okt 2014	BayFor News	Artikel
Entwicklungskonzept mit Leben	Nov 2014	EuRegio	Artikel
Respekt beim Thema Demenz	Nov 2014	EuRegio	Artikel
Veröffentlichung öff. Konsultation OP und Umweltbericht	2014	www.oerok.gv.at	Website
E-Bike Tour	2014		Broschüre

Titel	Erscheinungsdatum	Name des Mediums	Art der Publikation
Europa für Bürgerinnen und Bürger	2014		Broschüre
Öff. Konsultation zum Operationellen Programm Intereg	2014	www.interreg-bayaut.net	Website
Europäische Union fördert nachhaltige Projekte im gemeinsamen Grenzraum und stärkt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit	2014		Pressemitteilung
Demenzfreundliche Lebensräume schaffen	2014		Broschüre
Fragebogen „Innenstadtentwicklung Oberndorf Laufen“	2014		Fragebogen
Bergspiritualität	2014		CD-Rom
Qualitätsoffensive in der Medizintechnik	2014	5 Termine in 2014	Veranstaltungsprogramm
Grenzenlos Urlauben hat Zukunft	2014	Zugspitze Arena Bayern Tirol	Pressemitteilung
facing:wood – Junge Menschen für Holz begeistern	2014	Masott Hausaufgabenheft Realschule Sonthofen	Anzeige
Haben Ihre Lehrlinge auch morgen noch was zu Lachen?	2014		Fragebogen
Mädchen in die Technik – Jungen in die Pädagogik	2014		Broschüre
Innovation im Wintertourismus	2014	„Lebensqualität durch Regionalität“	Artikel
Artificial Muscles For a Novel Simulator in min. Invasive Spin	2014	Paper der Uni Paracelsus	Paper
bionik	2014	Bayern # Innovativ	Veranstaltungsprogramm
Für die Wirtschaft in Niederbayern und Oberösterreich	2014	Donau-Moldau-Zeitung	Zeitungsartikel
Publikation einer Raumordnungskonferenz	2014	öROK	Publikation
SANSIBAS Sie sind am Zug	2014		Broschüre
Almregion Kalkalpen	2014		Broschüre
Wiesenmeisterschaften	2014		Flyer
Reiseführer Allgäu-Walser Card Sommer	2014		Broschüre
Freizeitkarte Allgäu Walser Card Sommer	2014		Broschüre
Reiseführer Allgäu-Walser Card Winter	2014		Broschüre
Freizeitkarte Allgäu Walser Card Winter	2014		Broschüre
Viel Allgäu Card	2014		Broschüre
Viel Allgäu Card Aufsteller	2014		Broschüre
Schwangau Dorf der Königsschlösser	2014		Broschüre
Nachhaltigkeit in touristischen Kleinbetrieben	2014		Abschlussbericht
54,5 Mio € für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit	2014		Pressemitteilung
Rückblick auf eine erfolgreiche Förderperiode 2007-2013	2014	GTS Interreg	Pressemitteilung
GB 2013 EUREGIO Bay. Wald-Böhmerwald-Unterer Inn e.V	2014	Geschäftsbericht 2013	Zeitung

Titel	Erscheinungsdatum	Name des Mediums	Art der Publikation
Regionalizing Nutrient Values of Vegetation to Assess...	2014	Folia Gebot(2014)	Wiss. Bericht
Spatial Modeling of Vegetation Potential	2014	Folia Gebot(2014)	Wiss. Bericht
Environmental, Spatial and Structural Components	2014	Folia Gebot(2014)	Wiss. Bericht
The TRM Model of Potential Natural Vegetation	2014	Folia Gebot(2014)	Wiss. Bericht
Regionalizing Indicator Values for Soil Reaction	2014	Folia Gebot(2014)	Wiss. Bericht
Almen im Grenzraum zw Bayern und Salzburg	2014		Schlussbericht
Europäische Impulse für Salzburg: Innovation, Nachhaltigkeit, Lebensqualität (Auflage 600 Stück)	August 2014	Schriftenreihe der Wirtschaftsabteilung des Landes Salzburg	Gedruckte 38-seitige Publikation der Wirtschaftsabteilung des Landes Salzburg

